Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 221. **Halle a. S., Freitag, den 12. Mai.** **1911.**

Entlastung des Oberverwaltungsgerichts.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

-tt- Am Mittwoch hat das preußische Abgeordnetenhaus über den Gesetzentwurf betreffend die Entlastung des Oberverwaltungsgerichts verhandelt. So wünschenswert an sich eine Entlastung des höchsten Gerichtshofes in Verwaltungssachen ist, so sind doch erhebliche Bedenken gegen den vorgeschlagenen Weg geltend zu machen. Der Entwurf sieht die Einführung einer Revisionssumme und die Heranziehung von Hilfsrichtern vor.

Was zunächst die Revisionssumme anbetrifft, so soll die Zulässigkeit der Revision in allen Streitigkeiten über Geldleistungen, die für Zwecke der Gemeinden und anderer Körperschaften oder Verbände des öffentlichen Rechts entweder in Form von Zuschlägen zu staatlichen und staatlich veranlagten Steuern oder auf Grund besonderer Steuerordnungen, Abgabentarife, Gebührentaxen, Statute und sonstiger Beschlüsse oder Observanzen angefordert werden, in Zukunft durch einen fünfhundert Mark übersteigenden Beschwerdegegenstand bedingt sein. Eine wie einschneidende Bedeutung dieser Vorschrift zugedacht ist, geht daraus hervor, daß nach der Begründung des Entwurfes dabei das Oberverwaltungsgericht für das Geschäftsjahr 1908 um rund 25 Prozent aller in dem Jahre anhängig gewordenen Streitsachen über Geldleistungen der in Frage stehenden Art erleichtert worden wäre.

Demgegenüber wird mit Recht in einer Eingabe der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin betont, daß die Einführung eines solchen Mittels die Verwaltungspflege verkümmert und weit größere Nachteile zur Folge hat, als diejenigen Nachteile sind, die sich aus der jetzigen Ueberlastung des Oberverwaltungsgerichts ergeben. Dieser Auffassung schließen wir uns durchaus an. Wenn auch die Revisionssumme auf das Gebiet von Geldleistungen beschränkt worden ist, so bleibt dies doch noch in hohem Grade bedenklich, zumal, da in dem Entwurfe davon abgesehen worden ist, für wiederkehrende Geldleistungen, bei denen der Streit sich um einzelne Jahresanforderungen bewegt, eine Kapitalisierung der Einzelleistung zuzulassen und es eine Feststellungsklage, mit deren Hilfe man im Zivilprozeß in solchen Fällen die Möglichkeit einer Herstellung der Revisionssumme hätte, im Verwaltungsstreitverfahren nicht gibt. Vor allem aber werden durch die vorgeschlagene hohe Revisionssumme ganze Materien — beispielsweise die Heranziehung zu den Handelskammerbeiträgen, die Einschätzung zu Börsenbeiträgen, die Lustbarkeitssteuer, die Hundesteuer und die Schankerlaubnissteuer — der Entscheidung des höchsten Gerichtshofes völlig entzogen.

Das Recht des Vorsitzenden des Bezirksausschusses, jede Sache nach wie vor an das Oberverwaltungsgericht zu bringen, erscheint zur Wahrung der Rechtseinheit in keiner Weise geeignet. Die Einführung der Revisionssumme würde vielmehr auf alle Fälle eine Zersplitterung der Verwaltungsrechtsprechung herbeiführen. Müßten doch dann nicht weniger als 37 Bezirksausschüsse für viele Rechtsfragen als höchste Gerichtshöfe fungieren.

Auch darauf muß hingewiesen werden, daß es gerade bei der Revisionssumme gilt, den ersten Schritt zu vermeiden. Denn die Erhöhung der Revisionssumme ist ein so bequemes Mittel, daß stets die Gefahr droht, man werde bei einer weiteren Zunahme der Geschäfte wieder auf die Revisionssumme zurückgreifen und an ihre Steigerung denken. Das haben die Erfahrungen im Zivilprozeß gelehrt, wo auf eine Revisionssumme von 1500 Mark eine solche von 2500 Mark und auf diese eine Summe von 4000 Mark gefolgt ist. Es kann deshalb nicht dringend genug davor gewarnt werden, den Weg der Revisionssumme zu beschreiten. Sonst kann leicht dem preußischen Verwaltungsstreitverfahren der Ruf verloren gehen, den es heute als Vorbild für die anderen deutschen Bundesstaaten mit Recht genießt.

Was alsdann die Heranziehung von Hilfsrichtern anbetrifft, so hat allerdings der Entwurf Vorkehrungen getroffen, um die Unabhängigkeit und hinreichende Vorbildung der Hilfsrichter für eine rechtsprechende Tätigkeit zu sichern. Es wird vorgeschlagen, daß die Abordnung eines jeden Hilfsrichters unwiderruflich sein soll, solange seine Tätigkeit erforderlich ist. Auch sollen die Hilfsrichter nur aus der Zahl der ernannten Mitglieder der Bezirksausschüsse und der ordentlichen Richter entnommen werden dürfen. Immerhin bleiben aber auch gegen eine derartige Heranziehung von Hilfsrichtern Einwendungen zu erheben. Da nämlich nach dem Entwurf die Hilfsrichter aus dem Kreise derjenigen Beamten, aus dem jetzt in der Regel die Räte des Oberverwaltungsgerichts entnommen werden, sich rekrutieren sollen, so wird die mit der Einstellung von bloßen Hilfsrichtern bezweckte Ersparnis von Kosten eine verhältnismäßig so geringe werden, daß es sich gar nicht lohnt, zu dem Institut der Hilfsrichter zu greifen. Dazu kommt noch, daß Beamte, wenn sie dauernd und als ordentliche Mitglieder an das Oberverwaltungsgericht berufen werden, mit ganz anderer Arbeitsfreudigkeit tätig sein und sich eines ganz anderen Vertrauens seitens des rechtsuchenden Publikums zu erfreuen haben werden, als Hilfsrichter, die nur vorübergehend eingezogen sind.

Die Vorlage ist nach Beendigung der ersten Lesung an eine Kommission verwiesen worden. Ob die Bedenken, die von fortschrittlicher wie von nationalliberaler Seite gegen den Entwurf erhoben sind, in der Kommission beseitigt werden, muß leider nach Lage der Mehrheitsverhältnisse im Abgeordnetenhause bezweifelt werden.

Deutscher Reichstag.

172. Sitzung, Donnerstag, den 11. Mai, 12 Uhr.
Am Tische des Bundesrats: Dr. **Delbrück, Caspar.**

Kassenorgane und Kassenangestellte.

Der Abschnitt über die Zusammensetzung der Orts- und Landkrankenkassen wird zusammengefaßt. Es sind das die §§ 339 bis 350, wovon § 339 schon gestern erledigt wurde. § 340 regelt die Wahl des Kassenvorstandes. Die Wahl erfolgt durch die Vorstandsmitglieder und zwar durch gesonderte Abstimmung der beiden Gruppen im Vorstand, die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten. Gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen in jeder der beiden Gruppen erhält. Kommt diese Mehrheit nicht zustande, und auch nicht in einer zweiten Sitzung, so besetzt das Versicherungsamt einen Vertreter und das Oberversicherungsamt entscheidet auf Beschwerde endgültig. Ein Arbeitgeber darf nur dann als Vertreter bestellt werden, wenn die Mehrheit der Gruppe der Arbeitnehmer keinen Einspruch erhebt, und umgekehrt. Bei der Landkrankenkasse wählt die Vertretung des Gemeindeverbandes den Vorsitzenden und die anderen Mitglieder des Vorstandes zu einem Drittel aus den Arbeitgebern, zu zwei Dritteln aus den Versicherten.

In § 412 wird die Drittelung der Beiträge vorgesehen, die die Kommission bekanntlich entgegen der im Regierungsentwurf vorgeschlagenen Halbierung beibehalten hat.

Die Sozialdemokraten beantragen statt der Kommissionsbeschlüsse bei Orts- und Landkrankenkassen durchweg die Wahl des Vorsitzenden durch die Vorstandsmitglieder und zwar in gemeinsamer Abstimmung der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten. Die Polen beantragen, die Landkrankenkassen durchweg mit den Ortskrankenkassen gleich zu behandeln. Den gleichen Antrag stellt die Volkspartei, die die Vorstandswahl übereinstimmend mit dem Antrage der Sozialdemokraten, in der bisherigen Weise, also durch gemeinsame Abstimmung der beiden Gruppen im Vorstand, beibehalten will.

Abg. Graf **Westarp** (kons.): Die Herren von der Sozialdemokratie werfen uns unser Schweigen vor. Der Vorwärts nennt uns einen Trappistenblock. Nun, die Trappisten erwidern auf alles nur mit einem Wort: memento mori. (Sehr gut! rechts.) Gedenken auch Sie des Endes. (Lautes Lachen links.) Die sozialdemokratische Machtstellung beruht auf ihrer politischen und gewerkschaftlichen Organisation und auf den Krankenkassen. Die ersten beiden kann man ihnen nicht verdenken, aber der Mißbrauch der Krankenkassen zu parteipolitischen Zwecken muß beseitigt werden und das ist der Zweck der vorliegenden Bestimmung. Die Arbeitgeber haben sich immer mehr von der Verwaltung der Krankenkassen zurückgezogen und ebenso die Arbeiterkreise, die nicht zur Sozialdemokratie gehören. Die bekannten Düsseldorfer Verträge, die der Zentralverband der sozialdemokratischen Krankenkassen mit dem Verband der Bureauangestellten abgeschlossen hat, stellen u. a. fest, daß ein Angestellter nicht gekündigt werden kann, wenn er wegen politischer oder religiöser Verbrechen und Vergehen bestraft ist. Dazu gehören die Verbrechen des Hochverrats und des Landesverrats, der Majestätsbeleidigung, der verbrecherischen Beeinflussung der Wahlfreiheit (Unruhe b. d. Soz.), der Widerstand gegen die Staatsgewalt, die Gotteslästerung usw. Wegen aller dieser Taten hat nach diesen Verträgen die Kasse kein Kündigungsrecht. (Lebh. Hört! Hört!) In der Kommission ist behauptet worden, daß nur wenig Verträge in dieser Art abgeschlossen seien. Eine kurze Stichprobe des Reichsamt des Innern hat genügt, um aus 17 Regierungsbezirken 750 derartige Verträge vorgelegt zu erhalten. (Hört, hört! rechts.) Auf Grund dieser ganz ungeheuerlichen Vertragsformulare sind unfähige Beamte nur deshalb in die Kassen hineingekommen, weil sie auf dem Gebiet der politischen oder gewerkschaftlichen Bewegung sich Verdienste um die Sozialdemokratie erworben haben. (Lebh. Zust. rechts, Widerspruch b. d. Soz.) Weiter erhebe ich den Vorwurf gegen die Krankenkassen, daß sie ihre Angestellten zu sozialdemokratischen Agitationen mißbrauchen. (Sehr richtig! rechts, Widerspr. b. d. Soz.) Der Abg. Hoch hat die Verantwortung für die Verträge auf die Aufsichtsbehörde abzuschieben gesucht. Schlimm genug, wenn die Behörden nicht die Augen offen behalten. Um so mehr sind wir gezwungen, hier gesetzgeberisch vorzugehen. (Sehr richtig! Durch die Aufstellung dieser Formulare hat die Sozialdemokratie in zynischer, frivoler Weise dokumentiert, daß ihr Gesetz und Recht egal ist, sie hat in zynischer und frivoler Weise dem Gesetz ins Gesicht geschlagen. (Lebh. Zust. rechts, ungeheurer Lärm b. d. Soz., erregte Zwischenrufe b. d. Soz.: Unerhörte Frechheit. Abg. Ledebour: Sie bellen, wie ein Hund. Abg. Metzger: Frecher Junker! Präsident Graf Schwerin ruft den Abg. Ledebour zur Ordnung.

Abg. **Ledebour:** Wegen welchen Zwischenrufes, ich habe mehrere gemacht.

Präsident Graf **Schwerin:** Wegen des Zwischenrufes: Sie bellen wie ein Hund.

Abg. **Metzger:** Jawohl, er bellt wie ein Polizeihund.

Präsident Graf **Schwerin** ruft auch den Abg. Metzger zur Ordnung.

Abg. Graf **Westarp** (fortfahrend): Wir haben Sie nicht gehört, als Sie von einer Epidemie der Mundsperre und von Wanzentaktik sprachen. Wir wollen festhalten an der Reinlichkeit und Sauberkeit des öffentlichen Lebens. (Lebh. Beifall rechts, Lachen b. d. Soz.) An dem Grundsatz, daß nur unbescholtene und unbestrafte Personen öffentliche Aemter haben können (Zuruf b. d. Soz.: Hammerstein), daß die öffentlichen Gelder nur zu öffentlichen Zwecken verwendet werden, zu denen sie gezahlt sind und von Gesetzes wegen bestimmt sind.

Abg. **Brühne** (Soz.) ruft: Das ist eine gemeine Beschuldigung.

Präsident Graf **Schwerin** ruft den Abg. Brühne zur Ordnung.

Abg. Graf **Westarp** (fortfahrend): Diesen Grundsätzen hat die Sozialdemokratie in ihren Verträgen ins Gesicht geschlagen. Hoffentlich reichen die Kommissionsvorschläge aus, um diese Mißbräuche zu beseitigen. Die politische und religiöse Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte soll an sich kein Grund zur Kündigung sein, aber es kommt auf die Art dieser Betätigung an. Ist sie, auch wenn sie dem Gesetze nicht widerspricht, so, daß man nicht die Ueberzeugung von der Unparteilichkeit des Kassenbeamten hat bei den Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, oder wenn es sich um sozialdemokratisch, christlich oder nicht organisierte Arbeiter handelt, so darf der Mann nicht Kassenbeamter sein. (Unruhe der Soz.) Wir haben unsere Bedenken, ob die Beschlüsse ausreichen, zurückgestellt wegen der großen Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien und der Regierung. Diese ist ein Appell an die Selbstverwaltung, an die Arbeiter und an die Arbeitgeber, die ja neue Rechte bekommen, aber damit auch Pflichten, und ein Appell an die Behörden, nicht schlapp zu sein gegenüber den sozialdemokratischen Mißbräuchen. (Stürmischer Beifall rechts.)

Abg. **Eichhorn** (Soz.): Die Partei der Kalischmiergelder, des Brotwuchers spricht hier von Reinlichkeit! Ihr Redner bringt Verdächtigungen vor und versschanzt sich hinter der elenden Phrase, daß der Reichstag nicht das Forum sei, dies zu beweisen. Mit der politischen und gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter haben die Krankenkassen gar nichts zu tun. (Gelächter.) Die sozialdemokratischen Arbeiter müßten komplette Esel sein, auf eigene Kandidaten zu verzichten. Einzelne Mißbräuche bestreiten wir nicht, aber kehren Sie doch vor Ihrer eigenen Tür, bei den Landratsämtern. Die Voreingenommenheit des Grafen Westarp macht ihn ungeeignet für sein Amt als Oberverwaltungsgerichtsrat. Wollten wir dieselben perfiden Mittel gebrauchen wie die schmierigen Elemente vom Reichsverband, was könnten wir für Material sammeln gegen bürgerliche Verwaltungen. Der ehemalige Kassenarzt Möller, dem Graf Westarp sein Material verdankt, hat dreiste Falschmünzerei gegen die Kassen getrieben. Nur tüchtige Leute werden Kassenbeamte. Freilich, wenn man Bonner Borusse, Korpsbruder eines Hohenzollernprinzen war und in den feudalen Korps gesoffen hat, braucht man keine Fähigkeiten und Talente. Erst unsere Parteigenossen haben die Lotterwirtschaft in den Kassen beseitigt. Sie waren die sozialdemokratischen Dernburgs, die Ordnung schafften. Der Redner bespricht dann die Verhältnisse der als terroristisch und besonders sozialdemokratisch verschrienen Leipziger Kasse und sucht nachzuweisen, daß sie nicht sozialdemokratisch sei. Der Redner spricht von frivolen Reichsverbandslügen, die sich Graf Westarp zu eigen gemacht habe, und im Anschluß daran von der perversen Moral der preußischen Junker. Auch die „Nationalliberale Korrespondenz" hat die Verleumdungen übernommen, aber mir die Einsicht in ihr Material verweigert, weil ich als Sozialdemokrat nicht vertrauenswürdig sei, und ebenso dem Vorsitzenden der Zentralstelle für das deutsche Krankenkassenwesen, weil von ihm Racheakte zu befürchten seien. Wenn Sie klug sind, nehmen Sie noch in letzter Stunde unsere Anträge an, sonst wird das Verderben Sie erreichen. (Stürmischer Beifall der Soz.)

Vizepräsident **Schultz** teilt mit, daß drei Anträge auf namentliche Abstimmung eingegangen sind, und ruft den Abg. Eichhorn wegen seiner Aeußerung von der gewesenen Moral der Junker mit Bezug auf den Grafen Westarp zur Ordnung.

Staatssekretär Dr. **Delbrück:** Die Regierungsvorschläge sind in der Kommission nicht unerheblich geändert worden. Mit Einzelfällen für und wider ist die Frage nicht zu lösen, hier im Reichstag nicht. Unsere Vorschläge sind aufgebaut auf der Gesamtentwickelung des Krankenkassenwesens, auf den allgemeinen Grundsätzen für die Selbstverwaltung öffentlicher Organe. Die Zentralisation hat die Kassen zu einer Macht geschaffen, die zweifellos mißbraucht werden kann. Die Zeiten und Verhältnisse, unter denen die Selbstverwaltung der Kassen geschaffen wurde, haben sich total verändert. Eine Selbstverwaltung ohne Staatsaufsicht gibt es nirgends. Große Organisationen, die sich des Schutzes des Gesetzgebers erfreuen, bedürfen auch seiner Aufsicht, wenn nicht die Gefahr eintreten soll, daß sie mißbraucht werden. Die Konsequenz der Entwickelung hat sich in zwei Punkten geäußert: in der Frage der Angestellten und in der Prüfung der Möglichkeit des unheilvollen Einflusses auf unsere öffentliche Meinung. Wir haben jetzt Krankenkassen mit einer ganzen Beamtenhierarchie, die nicht unbeträchtlich bezahlt sind und durch die Art ihrer Tätigkeit geradezu prädestinierte Träger aller möglichen politischen Bewegungen werden, die nicht im Einklang stehen mit ihrem eigentlichen Amt. Wir verlangen auch von den Beamten der Krankenkassen, ebenso wie von anderen öffentlichen Beamten absolute Unparteilichkeit. Die Beamten müssen gegen Einflüsse von innen und außen sichergestellt werden. Wir wollen verhindern, daß Beamte entlassen werden, weil sie politisch mißliebig sind. Wir wollen aber auch verhindern, daß in diese Stellen Persönlichkeiten geschoben werden, deren Verdienste nicht auf dem Gebiete liegen, auf dem sie tätig sein sollen. (Beifall. Zuruf b. d. Soz.: Militäranwärter!) Es liegt gewiß kein Grund vor, die Militäranwärter nicht anzustellen. Das viel erörterte Vertragsformular mußte alle ernsten Menschen vor die Frage stellen, ob es nicht an der Zeit ist, gesetzgeberische Vorsorge dagegen zu treffen. Wenn die Behörden bisher nicht dagegen eingeschritten sind, so geschah es, weil die leitenden Stellen erst viel später davon Kenntnis erlangt haben, als die Aufsichtsbehörden, und weil die Möglichkeit, einzugreifen, nach dem geltenden Recht außerordentlich beschränkt ist. Wenn wir einig sind, daß die Anwendung derartiger Verträge mit den guten Sitten unvereinbar ist, dann kann man uns keinen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110512015/fragment/page=0001

Vorwurf machen, wenn wir dagegen Vorsorge treffen. Derartige Kassenverbände werden leicht Staat im Staate, greifen in alle Lebensverhältnisse des einzelnen Arbeiters ein und bekommen dadurch einen Einfluß, der ihnen vom Gesetzgeber nicht zugedacht werden kann. Mißbräuche sind endlos vorgekommen. (Zuruf links: Bei den Behörden nicht?) Auch dort, aber da ist der Chef in der Lage, den schuldigen Beamten zu entlassen. Diese Möglichkeit wollen wir auch bei den Kassen haben. Von einer Entrechtung der Arbeiter ist keine Rede. Nach der Masse des Rauches, die hier aufgewirbelt ist, kann man auf ein ganz beträchtliches Feuer schließen. Wir wollen hier Vorsorge treffen, daß dieses Feuer sich nicht weiter ausbreitet. Die politische und religiöse Betätigung der Kassenbeamten außerhalb der Dienstgeschäfte soll nicht beschränkt werden. Auch die Selbstverwaltung wird nicht eingeschränkt, nur wenn zwischen Arbeitern und Arbeitgebern keine Einigung erzielt wird, greift die Behörde ein. Das ist auch so nach der Städteordnung. Das Eingreifen der Behörde ist aber in ganz weite Ferne gerückt. Da der Einfluß der Arbeitgeber gesteigert ist, hat die Regierung auch eine Halbierung der Beiträge vertreten. Die Kommission hat einen andern Standpunkt eingenommen. Nun werden aber diejenigen Fragen, bei denen die Arbeiter in erster Linie interessiert sind, in derselben Weise behandelt wie früher bei der Verteilung der Beiträge wie 1 : 2. Ich bin persönlich der Ansicht, daß auch der Weg der Kommission wohl zum Ziele führen wird. Ich bin auch bereit, ihn vor den verbündeten Regierungen zu vertreten. Jedenfalls bringt das Gesetz den Arbeitern viele Vorteile. (Beifall.)

Abg. **Manz** (Sp.): Wir sind entschieden dagegen, daß man die Kassen allzu sehr einschnürt, besonders hinsichtlich der Wahl des Vorsitzenden und der Anstellung der Beamten. Wir halten an dem bisherigen bewährten System fest. Ein Ausbau der Dienstordnung würde durchaus genügen, etwaige Mißbräuche abzuwehren.

Direktor im Reichsamt des Innern **Caspar:** Herr Eichhorn hat Grundsätze vertreten, die alle nichtsozialdemokratischen Kassenbeamten, alle nichtsozialdemokratischen Mitglieder, die Aufsichtsbehörden und die Reichstagskommission nicht teilen. Bisher wurden in den Kassen sozialdemokratische Agitatoren untergebracht, die sich vorher absolut nicht mit Kassenangelegenheiten befaßt hatten. (Hört, hört!) Zahlreiche Beschwerden sind von Beamten und Deputationen vorgebracht worden. Wir werden aber immer gebeten, keine Namen zu nennen, weil man Maßregelungen fürchtete. (Lebh. Hört, hört!) Vielen national gesinnten Männern wurde gekündigt, weil sie für Sozialdemokraten Platz machen mußten. (Lebh. Hört, hört!) Es ist angeregt worden, ob nicht im Ausführungsgesetz bestimmt werden kann, daß Massenkündigungen national gesinnter Beamter jetzt nicht vorgenommen werden dürfen. (Lebh. Hört, hört!) Die Gefahr besteht tatsächlich. Der Redner verliest Aeußerungen von den Aufsichtsbehörden in Hamburg, Braunschweig usw., die den Kassenverwaltungen vorwerfen, daß sie Parteiangehörige bevorzugen.

Abg. **Becker-Arnsberg** (Ztr.): Für die Versicherten kommt es in erster Linie nicht darauf an, ob Kunz oder Klaus das Kassenbuch und die Mitgliederliste führt, sondern daß er die entsprechenden Gelder auszahlen kann. Die gesamte christliche Arbeiterschaft hat dem Grundgedanken der Anstellung der Kassenbeamten durch getrennte Abstimmung zwischen Arbeitgebern und Versicherten zugestimmt. Wir haben zugestimmt, weil sonst ein Ausbau der Arbeiterversicherung nicht zustande kam, weil die Regierung es nicht weiter dulden würde, daß Einrichtungen, die dem sozialen Frieden dienen sollen, mißbraucht werden, um den Klassenkampf zu schüren. Die Kassen müssen neutralisiert werden, damit sie ihrem gesetzlichen Zweck wieder zugeführt werden. Wir Christlichen haben die Mißstände bei den Kassen am eigenen Leibe erfahren können. Die Hoffnungen unserer Gegner werden sich nicht erfüllen. Die christlichen Gewerkschaften werden weiter wachsen, denn mit uns ist die Freiheit und das Recht. (Beifall im Ztr., Lachen links.)

Das Haus vertagt sich. Freitag 12 Uhr: Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom Donnerstag, 11 Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische: **Kommissare.**

Der Platz des Abg. Dr. Friedberg (ntl.) ist aus Anlaß seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Abgeordnetenhause mit einem Lorbeerkranz geschmückt.

Anträge.

Abg. Dr. **Barenhorst** (frk.) begründet einen Antrag auf Förderung der Bienenzucht, die für die Volkswirtschaft von großer Bedeutung sei. Die Eisenbahn- und Kanalböschungen sollten bepflanzt werden, um sie so der Bienenzucht dienstbar zu machen.

Abg. **v. Gohler** (kons.) betont die volkserzieherische Bedeutung der Bienenzucht und wünscht Schutzmaßregeln gegen Honigfälschung und Bienenfäule.

Abg. **Witzmann** (ntl.) beklagt den Rückgang der Bienenzucht in einzelnen Gegenden. Der Staat sollte wie bisher auch fernerhin das Interesse seiner Bediensteten für die Bienenzucht durch Gewährung von Beihilfen wachhalten. Der Eisenbahnminister hat ja in dankenswerter Weise den Bahnwärtern solche Unterstützungen zukommen lassen; man sollte aber Bahnwärter, die Bienenzucht treiben, nicht ohne Not versetzen.

Abg. **Kesternich** (Ztr.): Es gibt wohl kaum einen Zweig, der der Innerlichkeit des Deutschen mehr entspricht, als die Bienenzucht. Sie ist auch geeignet, das religiöse Denken des Züchters zu vertiefen. Daneben ist ein wirksamer gesetzlicher Schutz des Honigs unbedingt erforderlich. Wenn mancher Honigliebhaber wüßte, was ihm unter dem Namen „Honig" geboten wird, so würde er die Honigschale mit Entrüstung von sich weisen. Gerade der amerikanische Honig hat oft ebenso wenig Beziehungen zur Bienenzucht, wie die Baumwolle zur Schafzucht. Die Bienenzucht wird aber auch schwer bedroht durch die Faulbrut oder Bienenpest, deren Bekämpfung gesetzlich geregelt werden muß.

Abg. **Göbling** (Sp.): Ein besonderes Gesetz zum Schutze des Naturhonigs ist nicht notwendig; es müssen nur die bestehenden Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes richtig Anwendung finden. Eine Herabsetzung der Zuckersteuer läge sicherlich im Interesse der Bienenzucht. Aber als es sich bei der Reichsfinanzreform um diese Herabsetzung handelte, da waren nur die liberalen Parteien mit der Regierung dafür. Bei der Frage des Zolls auf Honig darf man auch nicht den Standpunkt der Konsumenten außer Acht lassen.

Geheimrat **Thomsen:** Die Regierung erkennt die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht an, und sie weiß auch, daß diese sich in einer mißlichen Lage befindet. In der Bekämpfung der Bienenfäule sind die Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Landesregierung soweit gediehen, daß zurzeit ein Gesetzentwurf vorbereitet wird, der voraussichtlich im Herbst dem Hause zugehen wird. Zum Schutz des Naturprodukes „Honig" bedarf es nur besonderer Bestimmungen im Nahrungsmittelgesetz. Es wird sich darum handeln, Normen aufzustellen, wie der Naturhonig beschaffen sein muß und wie der künstliche Honig bezeichnet werden soll. Die Regierung wird im nächsten Jahre zur Förderung der Bienenzucht höhere Mittel zur Verfügung stellen.

Die Aussprache schließt, der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Abg. **Lieber** (ntl.) begründet hierauf seinen Antrag auf Revision des Gebührentarifs für die Katasterämter. Die im Interesse der kleinen und mittleren Grundbesitzer (Landwirte, Handwerker, Arbeiter usw.) erforderlichen Katasterarbeiten sollten nicht mit übermäßig hohen Gebühren belastet werden.

Generalsteuerdirektor **Heinicke:** Die Regierung hat schon entsprechende Anordnungen getroffen, und es wird gesorgt werden, daß diese auch in der Praxis verwirklicht werden.

Der Antrag wird nach einigen Bemerkungen der Abgg. Veltin (Ztr.), Dr. Pell (Ztr.) und nach dem Schlußwort des Antragstellers der Budgetkommission überwiesen.

Abg. **Busse** (kons.) begründet einen Antrag von Blankenburg (kons.), die Staatsregierung möge dafür sorgen, daß die Distriktskommissare den Dienstaufwand nicht aus eigener Tasche geben müssen.

Abg. **Viereck** (frk.) stimmt dem Antrag zu.

Abg. **Peltasohn** (Vp.) begründet einen Antrag seiner Partei: Die Regierung zu ersuchen, 1. bei den Distriktsämtern besoldete Bureauassistenten anzustellen, 2. den Distriktskommissaren volle Entschädigung für die Bureauunkosten und die Pferdehaltung zu gewähren, und 3. im nächsten Etat besondere Titel für Bureauunkosten und Pferdehaltung einzuführen. Der erste Teil des Antrages könnte erst zur Beratung an die Budgetkommission gehen, da dieser die Kommission noch nicht beschäftigt habe.

Abg. **Mizerski** (Pole) kritisiert das Institut der Distriktskommissare.

Abg. **Mogk** (ntl.): Auch wir erkennen an, daß die Lage der Distriktskommissare zu verbessern ist.

Abg. **Kindler** (Vp.) hält es für dringend nötig, daß manche alten Zöpfe endlich abgeschnitten werden.

Abg. **Winckler** (kons.) fordert die Regierung auf, auch die Dienstaufwandsentschädigungen anderer Beamten, wie der Landräte, einer Revision zu unterziehen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag von Blankenburg (kons.) angenommen, Nr. 2 des volksparteilichen Antrages ist dadurch erledigt; Nr. 3 desselben Antrages wird abgelehnt, Nr. 1 an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgt der Bericht der Kommission über die Ausführungsbestimmungen zu den Vorschriften über die Reisekosten und Tagegelder der Beamten.

Die Kommission beantragt, mehrere Paragraphen dahin abzuändern, daß an Stelle von „Ortsgrenze" „Ortsmitte" gesetzt wird.

Abg. **Weihermel** (kons.) bespricht die Hartnäckigkeit der Finanzverwaltung in dieser Frage. Sie besteht auf ihrem Schein.

Die Abgg. **Peltasohn** (Vp.), **Riesch** (frk.), Dr. **Lohmann** (ntl.) und **Dinslage** (Ztr.) treten für den Kommissionsbeschluß ein.

Ministerialdirektor **Halle:** Die Regierung ist nach einem althergebrachten Rechte verfahren. Bei dieser Rechts- und Sachlage soll man doch in der Kritik eine gewisse Vorsicht üben.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Das Haus vertagt sich.

In einer Geschäftsordnungsbemerkung bezeichnet Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) als den Wunsch des Hauses, mit den Arbeiten rasch vorwärts zu kommen und am 1. Juni die Pfingstferien eintreten zu lassen.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Bei der Sekundärbahnvorlage hatte man so viel Zeit; jetzt soll alles durchgepeitscht werden.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Zweite Lesung des Zweckverbandsgesetzes.) Schluß 4¾ Uhr.

Deutsches Reich.

Prof. Bousset-Göttingen zum Falle Jatho.

Die Ortsgruppe Göttingen der „Freunde evangelischer Freiheit" hielt, wie aus Göttingen geschrieben wird, Sonntag abend eine stark besuchte Versammlung ab, die zu dem Verfahren gegen Pfarrer Jatho Stellung nehmen sollte. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Verlagsbuchhändlers Dr. Rupprecht, hielt Theologie-Professor D. W. Bousset einen Vortrag.

Nicht die Entscheidung des Oberkirchenrats wolle er anfechten, sondern das ganze Verfahren, das sich mit den Grundsätzen der evangelischen Kirche nicht vereinbaren lasse. Wenn ein Gerichtshof über die richtige oder falsche Lehre urteilen wolle, müsse auch eine Norm, ein Kanon vorhanden sein. Die Bibel sei aber dies nicht; denn sie enthalte ein ganzes Bündel von Religionen. Auch das Bekenntnis sei keine Norm, und mehrere Geistliche hätten sich mit ihm in Widerspruch gesetzt. Generalsuperintendent Kaftan z. B. wolle diejenigen nicht ausschließen, die nicht an eine leibliche Auferstehung glauben. Kaftan sei aber orthodox, und Pastor Weingart-Osnabrück habe man, weil er bei der Auferstehung die objektive Visionstheologie vertrat, des Amtes enthoben. Der Gerichtshof befinde sich also in einer schlimmen Lage, wenn er da gerecht richten solle, wo keine Norm vorhanden sei. Das sei ja gerade das Wesen der evangelischen Freiheit, daß sie auf dem Boden freier gewissenhafter Ueberzeugung ruhe; dadurch unterscheide sie sich von der katholischen Kirche. Durch Irrlehrgesetze, die zu Willkürlichkeiten führten, rette man die Landeskirche nicht. Durch das Irrlehrgesetz schaffe man auf der einen Seite Trägheit, auf der anderen Erbitterung. Man solle die Früchte der modernen theologischen Forschung nicht mit rauher Hand zerstören, sonst gefährde man die Kirche selbst, die sich der Zeit entsprechend entwickeln müsse.

In der lebhaften Diskussion sprach sich Rechtsanwalt Stöckmann für Jatho aus, Pastor Ehrenfeuchter aus Mengershausen dagegen bekämpfte die Lehre Jathos. Einem Manne, der das ewige Leben leugne, könne man keine Kinder anvertrauen, der müsse seines Amtes entsetzt werden. Prof. Bousset wies an der Hand des Konfirmationsbekenntnisses Jathos nach, daß ihm sehr wohl die Kinder anvertraut werden könnten.

Ueber die Hohenzollernlegende und Bismarck

schreibt der Reichstagsabgeordnete Conrad Haußmann im Münchener „März":

Bismarck ist ohne viel Zutaten ein Stoff, reif für ein Shakespearesches Drama. Die Geschichtschreibung hat keine Dramen zu schreiben, aber auch sie hat die Schuldfrage zu prüfen.

Hohenzoller gegen Bismarck — ist Bismarck der schuldlos Gestürzte, hat er selbst die Voraussetzungen zu diesem tragischen Schluß geschaffen? Das bestimmt nicht nur den Grad unserer inneren Anteilnahme, nicht nur die politische Kritik, sondern auch unmittelbar das geschichtliche Urteil.

Die Erhöhung der Hohenzollern, die Ausbreitung des Glaubens an ihre Herrschererhabenheit und die Erziehung zur Kaiserbewunderung war ein Ziel und ein Mittel seiner Staatskunst. Bismarck hat eine Hohenzollernlegende ausbreiten helfen und sie zu einem Stützpunkt der preußischen Hegemonie und der ministeriellen Geschäftsführung gemacht. Die Lehre und der Glaube, die unten zur Untertanenhaftigkeit erzogen, erzogen oben zu einem fast mystischen Gottesgnadenbewußtsein, und sie nahmen Besitz von dem Enkel des Lieblingskaisers von Bismarck, und jener empfand unter der Rückwirkung der Hohenzollernlegende die Minister als „Werkzeuge", die Kanzler als „Handlanger" der gekrönten Majestät.

„Wer sich mir entgegenstellt, den zerschmettere Ich." Bismarck, der zu groß war, um sich zu ducken, ist gestürzt worden durch den Geist, den er erzogen hatte. Darin liegt die tiefere Schuld, darin der höhere Sinn dieser Tragik. Die Hohenzollernlegende hat ihren geistvollsten Schöpfer erschlagen.

Parlamentarisches.

Der Verfassungsentwurf für die Reichslande abgelehnt.

Berlin, 11. Mai 1911.

In der gestrigen Sitzung der Reichstagskommission wurde, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen abgelehnt. Dieser Beschluß bedeutet jedoch noch keine endgültige Entscheidung, sicher nicht für das Plenum, aber wahrscheinlich auch nicht einmal für die Kommission. Denn er soll, wie verlautet, von den reformfreundlichen Parteien angefochten werden, weil bei den heutigen Endabstimmungen allerlei Mißverständnisse und Versehen untergelaufen sind, die u. a. darin zum Ausdruck kamen, daß einige nationalliberale Mitglieder der Kommission sich schließlich der Stimmabgabe enthielten, obwohl sie zu den Anhängern der Vorlage zählen. Es sind augenblicklich Verhandlungen im Gange, um zu ersehen, ob das vorgekommene Versehen noch in der Kommission wieder gut gemacht werden kann.

Im einzelnen wird über den Verlauf der Sitzung berichtet: Die Kommission berief heute in einer vierten Lesung zunächst den Paragraphen 6 betreffend die Zusammensetzung der ersten Kammer. Es lagen ein nationalliberaler Antrag vor und ein Antrag des Zentrums, die dem bereits mitgeteilten Kompromiß entsprechen. Der erstere läuft darauf hinaus, daß den Handelskammern ein vierter Sitz, der Handwerkskammer ein zweiter Sitz gewährt werden soll, nach dem Zentrumsantrage sollen dem Landwirtschaftsrat sechs Sitze anstatt drei eingeräumt werden.

Nachdem der Redner der fortschrittlichen Volkspartei trotz schwerer Bedenken zugestimmt und Staatssekretär Dr. Delbrück die Erklärung abgegeben hatte, daß die Verbündeten Regierungen einverstanden seien, wurden die Anträge mit wechselnden Majoritäten im einzelnen angenommen, der ganze § 6 jedoch in der Gesamtabstimmung mit 16 Stimmen. Weiter fand der reichsparteiliche Antrag auf Einschaltung eines § 24 a, betreffend die religiöse Freiheit Annahme; der von der Reichspartei beantragte Sprachenparagraph (24 b) wurde dagegen mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. In der Gesamtabstimmung wurde sodann das ganze Verfassungsgesetz mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Der Vorsitzende erklärte die Verhandlungen der Kommission damit für beendet. Eine Sitzung soll nur noch zur Berichtfeststellung stattfinden. Es liegt jedoch bereits ein Antrag mehrerer Parteien vor, das Wahlgesetz trotz der heutigen Ablehnung des Verfassungsgesetzes morgen in der Kommission noch mals zu beraten.

Nach Schluß der Sitzung erhob sich eine sehr lebhafte Aussprache darüber, ob die Schlußabstimmung überhaupt hätte vorgenommen werden dürfen. Eine Anzahl Kommissionsmitglieder und besonders lebhaft auch verschiedene Vertreter der Regierung erklärten diese **Schlußabstimmung für unzulässig,** da solche Schlußabstimmungen bei Kommissionsberatungen überhaupt nicht in Frage kommen könnten. Schließlich vereinigte sich auf Anregung der volksparteilichen Mitglieder eine Anzahl von Kommissionsmitgliedern, die einen derartigen negativen Ausgang zu verhindern wünschten, zu einem förmlichen schriftlichen Antrag an den Vorsitzenden, die Kommission demnächst zur Beratung des Wahlgesetzes zusammenzuberufen, ein Antrag, dem vermutlich demnächst Folge gegeben werden wird.

Kleine vermischte Nachrichten.

Der Bundesrat versammelte sich gestern zu einer Plenarsitzung; vorher hielten der Ausschuß für Handel und Verkehr, die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen, für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen, die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen und für Handel und Verkehr, die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr Sitzungen. — Der Kaiser hat mittels Erlasses vom 15. April d. J. genehmigt, daß die Königliche Kunst- und Kunstgewerbeschule in Breslau künftig die Bezeichnung „Königliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe" führt. — Aus München wird uns geschrieben: Mit einem äußerst ungünstigen Ergebnis hat die juristische Zwischenprüfung am Anfang des Sommersemesters 1911 an der Universität München abgeschlossen. Gemeldet hatten sich 57 Kandidaten, davon sind 19, also ein Drittel, schon vor der Prüfung zurückgetreten; von den 38 geprüften Kandidaten haben nur 22 die Prüfung bestanden, während 16 durchfielen. — Den Neubau des Linienschiffes „S", den letzten Vermehrungsbau der Linienschiffe nach dem Flottengesetz, hat die Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven zur Fertigstellung in Auftrag erhalten.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser unternahm gestern, wie uns aus Wiesbaden telegraphiert wird, einen Spaziergang. Um 11 Uhr hat der Monarch eine Automobilfahrt nach Homburg v. d. H. angetreten. Die Nachricht von der Ankunft des Kaisers war bereits in den frühen Morgenstunden in Homburg bekannt geworden, aber ein starker und andauernder Regen wirkte doch sehr störend auf den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110512015/fragment/page=0002

Besuch. Trotzdem hatten sich zahlreiche Badegäste in Homburg eingefunden, um den Kaiser zu begrüßen. Fünfzehn Minuten nach 12 Uhr traf der Kaiser unter dem Jubel der Zuschauer auf der Saalburg ein. Baurat Heinrich Jacobi begrüßte den Kaiser, der ihm wiederholt herzlich die Hand schüttelte und sich mit ihm sofort zu der Büste seines Vaters begab. Hier sprach der Monarch auch dem anwesenden Professor Götz sein Kompliment für die wohlgelungene Ausführung aus; dann legte Direktor Blumenthal von dem Ober-Urseler Werk einen Kranz nieder und ebenso die „Vereinigung der Saalburg-Freunde" in Berlin. Der Kaiser besichtigte hierauf die weitere Ausstellung in dem Horreum, sowie einen Teil der Neuausgrabungen und blieb bis kurz nach 1 Uhr in der Saalburg. Nach herzlichem Abschied von den Anwesenden lud der Kaiser den Baurat Heinrich Jacobi zur Mitfahrt ein und begab sich durch die Homburger Anlagen nach der Auguste-Viktoria-Quelle, die soeben einen vom Kaiser entworfenen Pavillon erhält. Die Arbeiten sind im Rohbau ziemlich beendet, und der Kaiser sprach sich sehr lobend über die Ausführungen aus. Dann begab sich der Monarch zu Fuß nach dem Elisabethenbrunnen, wo die Autos bestiegen und die Fahrt zum Landrat Ritter v. Marx, bei dem das Frühstück eingenommen werden soll, angetreten wurde.

‡ **Personalnotiz.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist der durch die Versetzung des Gesandten v. Haxthausen nach Peking freigewordene Posten des Kaiserlichen Ministerresidenten in La Paz (Bolivien) dem bisherigen Kaiserlichen Generalkonsul in Buenos Aires, v. Banden, unter gleichzeitiger Verleihung des Gesandtentitels übertragen worden.

Ausland.

Stolypins Niederlage.

♧ Aus Petersburg meldet man:

Der große Tag der Reichsduma, der erst gestern früh um halb drei Uhr sein Ende erreichte, brachte Stolypin eine schwere Niederlage. Es wurde schließlich die Uebergangsformel der Oktobristen mit 202 gegen 82 Stimmen angenommen, in der die Erklärungen Stolypins für unbefriedigend und seine Handlungsweise für ungesetzlich erklärt wurde. Stolypin hat nunmehr von den beiden Kammern ein ganz positives Mißtrauensvotum erhalten. Ob aber das Mißtrauensvotum der Duma durch den Präsidenten des Reichsrats dem Zaren vorgelegt wird, ist ungewiß.

In der Presse ist das Urteil über das Resultat des Tages geteilt. Das Organ Stolypins, das „Nowoje Wremja", versucht ihn als Ritter ohne Furcht und Tadel zu feiern. Die fortschrittliche Presse ist der Ansicht, daß dieser Tadel nicht ohne Folgen bleiben kann. Die Mehrzahl der Blätter hat der späten Stunde wegen noch keine kritische Würdigung des historischen Tages gebracht.

Eroberung von Juarez.

* Aus Newyork wird gemeldet:

General Navarro hat seinen Degen und damit die Stadt Juarez Mittwoch mittag 1 Uhr dem Rebellengeneral Garibaldi übergeben. Francesco Madero ist als Sieger in Juarez eingezogen und hat Juarez zur provisorischen Hauptstadt der Republik Mexiko erklärt. Er entließ General Navarro und 27 von ihm gefangen genommene Regierungsoffiziere auf die ehrenwörtliche Versicherung hin, Juarez nicht zu verlassen. Madero hielt eine Ansprache an die Gefangenen, etwa fünfhundert Soldaten. Er pries ihre Tapferkeit und erklärte, er hege die Hoffnung, daß der Friede binnen einigen Tagen zustande komme.

Der Prozeß um König Leopolds Millionen.

Aus Brüssel wird gemeldet:

In der Verhandlung im Prozeß um die von König Leopold II. hinterlassenen Millionen setzte der Advokat der Prinzessin Luise, Jaspar, sein Plaidoyer fort. Er erörterte die Rechtseigenschaft der Niedersullbacher Stiftung, in der 54 Millionen festgelegt sind. Der Advokat zeigte, daß diese Stiftung weder nach belgischem noch nach deutschem Recht gesetzliche Gültigkeit und eigene juristische Lebenskraft besitze. Deshalb dürfe seine Klientin vollkommen Anspruch auf die in dieser Stiftung festgelegten Vermögensstücke erheben.

Manifestation französischer Reservisten.

Aus Dijon wird eine Manifestation von Reservesoldaten berichtet, die bei einer Marschübung stattfand. Nach der von einem Nachrichtenbureau gegebenen Darstellung wurden die Leute unwillig, als der Aufenthalt nach einem ermüdenden Marsch sich bis in die Nacht ausdehnte. Die Soldaten lagerten über eine Stunde auf kaltem Boden und litten unter dem Frost. Eine Gruppe bildete sich, die die Internationale sang. Die Offiziere mußten durch freundliches Zureden und Urlaubsversprechungen die Ruhe wieder herstellen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Mai.

Der Peißnitzbrückenzoll fällt!

Gestern abend hat der Etatsausschuß einen Beschluß gefaßt, den die Bürgerschaft mit großer Freude begrüßen wird: er hat einstimmig beschlossen, die Peißnitzbrücken nicht wieder zu verpachten, den Brückenzoll also demnächst aufzuheben.

Anträge in diesem Sinne sind wiederholt an das Kollegium gelangt; aber noch nie hatte sich eine Majorität gefunden, die da meinte, die Einnahme aus dem Brückenzoll, der zurzeit für die große Peißnitzbrücke 10 930 Mk., für die Weinbergsbrücke 3000 Mk. im Jahr beträgt, mit Rücksicht auf die nicht gerade glänzenden städtischen Finanzen nicht entbehren zu können. Noch im vorigen Jahr ist ein derartiger Antrag — wir haben den Beschluß damals sehr bedauert — abgelehnt. (Nachdem sich nunmehr der Finanzausschuß einstimmig für die Aufhebung entschieden hat, erscheint die Annahme des Antrages im Plenum nicht mehr zweifelhaft. Die Pacht dauert noch bis zum 1. April nächsten Jahres.

In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurde auch noch über das Peißnitzrestaurant verhandelt. Das Etablissement soll ausgeschrieben werden.

Keine Vermittlung.

Die Grubenverwaltungen des mitteldeutschen Braunkohlenreviers haben die von den Ausständigen angerufene Vermittlung des Herrn Berghauptmanns Scharf in Halle abgelehnt.

Das Ergebnis des Halleschen Margeritentages

erscheint um so mehr befriedigend, wenn man jetzt erfährt, daß in dem soviel größeren München nur 150 000 Mark und in der Millionenstadt Wien gar nur 100 000 Mark Gewinn erzielt worden sind.

Aus Künstlerkreisen. Herr Julius Barré, der lyrische Tenor des Düsseldorfer Stadttheaters, der vor einigen Tagen hier ein Konzert gab, ist von der Direktion des Kgl. Theaters in Bad Kissingen für die Sommersaison verpflichtet worden. Gleichzeitig wirkt dort auch eine junge Hallesche Künstlerin als Soubrette: Frl. Frieda Meyer, die bis vor kurzem dem Darmstädter Hoftheater angehört hat.

Christlicher Verein junger Männer. Am nächsten Sonntag abends 8½ Uhr wird Herr Missionar Renkewitz einen Vortrag mit Lichtbildern halten über das Thema: „Kampf und Sieg in der Heidenmission Suriname". Jeder junge Mann ist eingeladen. Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Eintritt erhoben.

Ev. Arbeiterverein. Montag, den 15. Mai, abends 8 Uhr allgemeine Vereinsversammlung Mauerstr. 7. Herr Arbeitersekretär Griesbach aus Mühlhausen wird einen Vortrag halten über: „Das Erfurter Programm und die Endziele der Sozialdemokratie". Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder, sich an diesem Abend pünktlich und zahlreich zu beteiligen, in erster Linie betr. des allgemeinen wichtigen Themas des Herrn Griesbach, sodann soll dem Ehrenvorsitzenden Herrn C. Kühme in dankenswerter Weise gedacht werden, mithin sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Unfall. Gestern abend gegen 8 Uhr ereignete sich in der Rannischenstraße ein Unfall. Ein etwa sechsjähriger Knabe, der für seine Mutter Besorgungen machte, lief in das in flotter Fahrt befindliche Fuhrwerk eines Möbelhändlers. Hierbei scheute das Pferd und sprang über den Knaben hinweg, der infolgedessen nur mit einer leichteren Verletzung an der Hand davon kam.

Provinzial-Nachrichten.

Zwei Todesfälle durch Blitzschlag.

Saalfeld a. S., 10. Mai. Die sechzehnjährige Linda Weber aus Köditz wurde auf freiem Felde vom Blitze getroffen und getötet.

Merseburg, 10. Mai. Bei einem heute mittag hier niedergegangenen Gewitter wurde ein junger Bursche mit seinen zwei Pferden vom Blitz erschlagen.

Zusammentreffen mit einem Hirsch.

Gernrode, 9. Mai. In der Nähe der Georgshöhe hat wieder ein Tourist ein Erlebnis mit einem Hirsche gehabt, das er wie folgt erzählt: „In der Abenddämmerung ging ich vom Hexentanzplatz nach der Georgshöhe. Eben war ich aus dem dichten Fichtenbestande des Freiherrlich von dem Busche-Streithorstschen Forstreviers auf eine Lichtung, mit dichtem Ginstergestrüpp bewachsen, hinausgetreten, als ich drei stattliche Hirsche gewahrte, die sich am Grase gütlich taten. Langsam näherte ich mich, um dies Bild nicht zu stören. Ungefähr 40 Meter von ihnen entfernt, erblickten mich die Tiere, stutzten, und die beiden kleineren entfernten sich schnell in großen Sprüngen, mich aus größerer Entfernung musternd. Das stattliche Tier hingegen stand wie festgebannt, langsam näherte ich mich ihm auf zehn, auf fünf Meter, dem Tiere freundlich zuredend; schließlich stand ich dicht vor ihm, schnuppernd kam es mir nahe, ich streichelte ihm, entzückt über dies Waldidyll, die Stirn — da stößt es plötzlich einen fauchenden Ton hervor, erhebt sich auf die Hinterbeine, geht gegen mich vor und neigt den Kopf zum Stoß, an dessen Ausführung es sicher nur durch den schnell drohend hervorgehobenen Wanderstab gehindert wird. Um einen übleren Zusammenstoß zu vermeiden, gehe ich schnell zurück, noch folgt mir das Tier einige Schritte und verschwindet dann schnell mit den übrigen im Waldesdickicht."

Das Verhalten des Touristen war recht wagehalsig.

Sozialdemokratische Vorliebe für die Polizei.

Ilmenau, 10. Mai. Der hiesige Gemeinderat, der zu drei Vierteln aus Sozialdemokraten besteht, hatte dem Oberwachtmeister Paul gekündigt und beschlossen, ihn ohne Pension zu entlassen und die Oberwachtmeisterstelle einzuziehen. Die Stadtväter haben aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der Bezirksausschuß hat zwar dem Gemeinderat die Befugnis zuerkannt, eine solche Stelle kündigen zu können, er verurteilte aber die Stadt im Hinblick auf die reichsgesetzlichen Vorschriften für Militäranwärter dazu, dem ohne Grund entlassenen Oberwachtmeister die gesetzlich zustehende Pension zu gewähren. Sodann wurde der Stadt auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft behördlicherseits aufgegeben, die Oberwachtmeisterstelle nicht einzuziehen, sondern sie so bald wie möglich wieder zu besetzen, da eine Stadt von der Bedeutung Ilmenaus im eigenen Interesse der Strafrechtspflege einen gut vorgebildeten Polizeibeamten unbedingt brauche. Da nun mit Sicherheit anzunehmen ist, daß das Ministerium den Einspruch des Gemeindetats gegen diese Weisungen als unbegründet zurückweisen wird, ist es möglich, daß Ilmenau demnächst zwei Oberwachtmeister zu unterhalten hat, einen im und einen außer Dienst.

Könnern, 11. Mai. (Schiffsunfall.) Zwischen Friedeburg und Dobis sank gestern, als der Dampfer „Deutschland" von Halle ankam, auf noch unaufgeklärte Weise der mit Sand voll beladene Kahn des Schiffseigners Rückriem aus Dobis. Der Besitzer und zwei Kinder, ein kleineres Mädchen und ein etwa zwölfjähriger Knabe, die auf dem Kahn waren, gingen mit unter. Während der Vater das Mädchen rettete, zogen Mannschaften des Schräplerschen Dampfers den Knaben heraus, der schon etwas erschöpft war. Er wurde auf dem Dampfer in Betten gepackt und mit nach Dobis genommen.

Apolda, 10. Mai. (Der hier drohende Maurerausstand) ist abgewendet worden, nachdem den Maurern eine sofortige Lohnerhöhung von 2½ Pfg. die Stunde bis 1. April 1912 zugebilligt worden ist.

Treseburg, 10. Mai. (Julius Wolff-Denkmal.) Gestern tagte in Bad Wildstein der vom Harzklub-Zweigverein Treseburg erwählte Ausschuß zur Errichtung eines Julius Wolff-Denksteins auf der Treseburg. Aus dem Berichte des Kassierers ist hervorzuheben, daß infolge vorjähriger Zeitungsberichte aus verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches von Vereinen und Privaten Beiträge eingegangen sind. Zur weiteren Förderung der Sache wurde beschlossen, Pfingsten hier Blumentage zu veranstalten. Sodann wurde angeregt, den Verleger der J. Wolffschen Werke, Grote in Berlin, für die Angelegenheit zu interessieren. Da es dem kleinen Zweigvereine ohne Unterstützung weiterer Kreise nicht möglich sein dürfte, das Werk in der vorgesehenen Weise zur Ausführung zu bringen, so steht sich der Ausschuß veranlaßt, nochmals mit der Bitte um Unterstützung an die Oeffentlichkeit zu treten. Beiträge, selbst die kleinsten, sind willkommen und an den Kassierer O. Bethke, Treseburg, zu richten.

Stolberg, 9. Mai. (Kaiserliches Geschenk.) Der Kaiser überwies der „Evangelischen Frauenhilfe" 1000 Mark zur Errichtung eines Seminars für Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen, besonders für Fabrikarbeiterinnen.

Hohenprießnitz, 10. Mai. (Einen Baumriesen) kann man jetzt am Fährhaus Gruna besichtigen. Die Herren Max Huhle, Karl Mieth und Paul Meyer haben aus der Mulde eine alte Eiche von riesigen Maßverhältnissen gehoben. Der Stamm hat einen Durchmesser von fast 1½ Metern. Die Länge beträgt nach Wegfall der Wurzeln und Aeste noch ungefähr 12 Meter. So wie der Eichstamm jetzt zu sehen ist, dürfte er einem Holzgehalt von annähernd 12 Metern entsprechen. Da nun der Festmeter eines solchen Eichstammes 23 Zentner schwer ist, ergibt sich für den ganzen Stamm das respektable Gewicht von 280 Zentnern. Mittels zweier Drahtseilkloben hat man den Koloß zutage gefördert. Solche alte Eichenstämme, die im Laufe der Jahre eine völlig schwarze Färbung annehmen, liegen mehrere in der Mulde, aber von der beschriebenen Größe findet man selten einen ähnlichen.

Eilenburg, 10. März. (Die Bierbrauerei Groß-Crostitz) ist in den Besitz von Kathreiners Malzkaffeefabriken übergegangen, die dort eine Malzkafferösterei errichten wollen.

Arnstadt, 10. Mai. (Die Wiederherstellungsarbeiten an der Liebfrauenkirche) werden umfangreicher werden, als man gedacht hat. Eine Untersuchung der Fundamente des fast vollständig niedergelegten Nordtumes hat ergeben, daß dieser abgerissen werden muß. Dadurch werden sich die Kosten, die auf etwa 80 000 Mark veranschlagt waren, erheblich steigern. Die Wiederherstellungsarbeiten dürften sich nunmehr bis in das nächste Jahr hinziehen.

Leipzig, 12. Mai. (Im Fieberwahn.) In der vergangenen Nacht stürzte sich ein 32 Jahre alter Privatmann in hochgradigem Fieber aus dem Fenster seiner in der ersten Etage gelegenen Wohnung in der Eisenacher Straße zu L. Gohlis auf die Straße hinab. Besinnungslos mußte der Kranke, der nur mit dem Nachthemd bekleidet war, in seine Wohnung getragen werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kunst und Wissenschaft.

Posarts 70. Geburtstag.

Ein Telegramm aus München meldet:

Die philosophische Fakultät der Universität München ernannte Ernst v. Possart zu seinem 70. Geburtstage zum Ehrendoktor. Die Dekane überreichten ihm das Doktordiplom in seiner Wohnung. Der Prinzregent, die Stadt München, hervorragende Künstler sandten kostbare Blumenarrangements, das Präsidium des deutschen Bühnenvereins eine Glückwunschadresse. Von den hervorragendsten künstlerischen Persönlichkeiten Deutschlands waren bis Mittwoch über 300 briefliche und telegraphische Glückwünsche eingetroffen.

Prof. Heinr. Braun †. Der berühmte Chirurg, Geheimrat Heinrich Braun, ist im 65. Lebensjahre plötzlich an Lungenschlag in Göttingen gestorben.

Vermischtes.

Duell Richthofen-Gaffron.

Zu der schon ausführlich wiedergegebenen Vorgeschichte des so unglücklich verlaufenen Duells zwischen dem Reserveleutnant Freiherrn Oswald v. Richthofen und dem Leutnant a. D. Maler Wilhelm v. Gaffron und Oberstradam wird noch gemeldet:

Die ehrengerichtliche Untersuchung, die v. Richthofen nach dem Renkontre selbst gegen sich beantragte, hatte zum Ergebnis, daß festgestellt wurde, daß das Verhalten Richthofens sowohl in der Geldaffäre als auch bei dem Renkontre und dessen Folgen einwandfrei war. Es wurde festgestellt, daß v. Gaffron tatsächlich dem Freiherrn v. Richthofen nur 25 000 Mark geliehen hatte und dafür 40 000 Mark zurückerhalten sollte. Als Beweis hierfür dient der Vertrag, der zwischen beiden abgeschlossen wurde, in dem sich v. Richthofen zur Zahlung von 40 000 Mark verpflichtet. Als weiterer Beweis dafür, daß v. Gaffron für die Schuldsumme von 25 000 Mark sich 15 000 Mark an Zinsen berechnete, dient der zweite Vertrag, in dem v. Gaffron seinen Anspruch von 40 000 Mark auf 25 000 Mark, die wirkliche Schuldsumme, nebst sechs Prozent Zinsen herabsetzt. Beide Verträge sind in den Händen des Bezirkskommandos. Das ehrengerichtliche Verfahren gegen den Leutnant von Richthofen beginnt am Montag. Richthofen wird von dem Vortragenden Rat im Reichskolonialamt, Geh. Legationsrat v. Jakobs, verteidigt werden.

Ueber die Persönlichkeit des getöteten Freiherrn von Gaffron erhält das „B. T." folgende Mitteilungen: Wilhelm Freiherr v. Gaffron und Oberstradam war am 12. März 1867 in Mittelschreiberdorf in Schlesien geboren. Er war seit zwei Jahren verheiratet, seine Frau ist eine geborene Wandesleben. Die Ehe ist kinderlos. Im Mai vorigen Jahres zog Freiherr v. Gaffron mit seiner Frau nach Potsdam, wo er in der Alten Luisenstraße 25 ein schön gelegenes Gartenhaus mietete. Er war auf diesem Grundstück Nachbar des Prinzen Eitel Friedrich. Das Ehepaar v. Gaffron nahm in Potsdam an gesellschaftlichen Ereignissen nur selten teil, trotzdem war v. Gaffron in Potsdam eine stadtbekannte Persönlichkeit, da er regelmäßig Ausfahrten in seinem eleganten Dogcart unternahm. Im Volksmund nannte man ihn seines forschen Aussehens wegen den „ungarischen Magnaten". Freiherr von Gaffron war ein passionierter Reiter, war ständiger Teilnehmer an den Concours hippiques und hielt sich einen größeren Stall, für den noch mehrere Reit- und Rennpferde in Potsdam eingetroffen sind. Er betätigte sich vor allem als Maler von Pferdebildern und Szenen aus dem sportlichen Leben. v. Gaffron wird in seiner schlesischen Heimat beigesetzt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110512015/fragment/page=0003

Das Neuengammer Erdgas abermals in Flammen.

Wie wir aus Hamburg hören, schlug am Mittwoch abend kurz nach 6 Uhr während eines heftigen Gewitters der Blitz in den Bohrturm der mit vieler Mühe vor einigen Wochen abgelöschten Neuengammer Erdgasquelle. Der Blitz zündete, so daß der Bohrturm bis auf den Grund niederbrannte. Die Erdgasquelle brennt seitdem in der alten Stärke. Von der Hamburger Feuerwehr ist ein Zug hinausgefahren, um den Brand zu löschen.

Unwetterschäden und Blitzschläge.

In West-, Mitteldeutschland und Belgien haben Unwetter arge Schäden gebracht; leider sind auch Menschen und Tiere durch Blitz getötet oder schwer verletzt worden. Es wird uns gemeldet:

Nürnberg. Ueber der Gegend von Bamberg und im Fränkischen Jura gingen Mittwoch nachmittag sehr schwere Gewitter nieder, die von starken Hagelschlägen begleitet waren. Es wurde auf den Fluren großer Schaden angerichtet. In Memmelsdorf bei Bamberg wurde die aus Nürnberg dort weilende Metzgersfrau Möhrlein vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. In Bungemdorf wurden ebenfalls zwei spielende Kinder vom Blitz erschlagen. Auch wurden in anderen Ortschaften Scheunen und Häuser von Blitzschlägen in Brand gesetzt. In Leiter bei Aschaffenburg wurde ein Dienstknecht mit seinem Gespann von einem Blitz getroffen und getötet, während die Pferde nur betäubt wurden.

Brüssel. Auf dem neuen Flugfelde in Berchem bei Brüssel stürzte infolge heftiger Gewitterböe eine im Bau begriffene eiserne Halle ein, wobei zwei Arbeiter verschüttet wurden. Der eine von ihnen wurde als Leiche geborgen, während der andere auf dem Transport nach dem Hospital starb.

Mörderische Reklame.

Auf einem großen Platze Chicagos wurden die Passanten jüngst Zeugen einer außerordentlich aufregenden Szene: Aus dem ersten Stockwerke eines Hauses hörte man, wie das „B. T." meldet, gellende Hilferufe, dann ging ein Fenster in Trümmer, und dahinter erschien eine junge Frau, augenscheinlich in größter Aufregung. Eine Strickleiter wurde zu Boden gelassen, in größter Eile kletterte die junge Frau die Leiter abwärts, und hastig folgte ihr ein junger Mann. Während die beiden noch zwischen Himmel und Erde kletterten, erschien im Fensterrahmen eine zweite männliche Gestalt, mit einem Dolche bewaffnet, die voller Wut schrie: „Ha! Treulose, du mußt sterben!" Entsetzt folgte die Menschenmenge, die sich mittlerweile angesammelt hatte, diesen Vorgängen. Die Polizei eilt herbei; plötzlich aber machten die drei handelnden Personen Halt und der Herr mit dem Dolche sagte mit vernehmlicher Stimme: „Meine Damen und Herren! Dies ist eine Szene aus dem fesselnden Roman, mit dessen Abdruck die X.-Y.-Z.-Zeitung heute abend beginnt!"

Schwarze Pocken.

Mittwoch wurde in das Krankenhaus zu Frankfurt a. O. ein Dienstmädchen eingeliefert, das unter pockenverdächtigen Erscheinungen erkrankt war. Die ärztliche Untersuchung bestätigte, daß ein Fall schwarzer Pocken vorlag. Die Erkrankte wurde in die Isolierabteilung geschafft und alle Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. — Die im Seelower Krankenhaus befindlichen Pockenkranken sind sämtlich außer Lebensgefahr und können in den nächsten Tagen als gesund entlassen werden. — Bei einem in das Krankenhaus zu Beeskow eingelieferten russischen Arbeiter aus Groß-Rietz sind ebenfalls die Pocken festgestellt worden.

Geheimnisvolles Verschwinden eines Schloßherrn.

Ein Pariser Bericht meldet: In Evreux macht das Verschwinden des reichen und angesehenen Schloßherrn d'Abbadie d'Arrast viel von sich reden. Schutzleute fanden seinen Hut, Mantel und ein Handschuhpaar auf der über die Seine führenden Passerelle des Quai Debilly in Paris. Man befürchtet ein Verbrechen, da ein Selbstmord der Natur der Sache nach ausgeschlossen scheint.

Ein Zoologischer Garten in Lübeck. Mit der Anlage des Zoologischen Gartens beschäftigen sich weite Kreise Lübecks. Die Gesamtanlagekosten einschließlich der Anschaffungskosten für die Tiere sind auf 385 000 Mark veranschlagt worden. Der jährliche Betrieb würde nach der aufgestellten Rentabilitätsberechnung rund 95 000 Mark kosten, während man andererseits mit einer Einnahme von 108 000 Mark rechnet. Die Tiere soll die Firma Hagenbeck liefern. In einer Versammlung wurde eine 14gliederige Komission gewählt, die die Sache weiter fördern soll. Als Platz für das neue Unternehmen ist ein unmittelbar neben der Israelsdorfer Allee belegener großer Garten in Aussicht genommen.

Eisenbahnunfall. Dicht vor den Toren Roms ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Dort stießen, wie uns depeschiert wird, zwei Güterzüge zusammen, wobei drei Personen getötet wurden. Eine Person erlitt ernstliche Verletzungen. Drei Wagen wurden zertrümmert.

Tod in den Bergen. Bei Tannberg in den Lechthaler Alpen ist ein unbekannter Wanderer beim Ueberschreiten einer Felsschlucht abgestürzt. Er wurde tot aufgefunden.

Schwefelregen. Ein seltenes Naturereignis wird aus Castro Urdiales (Spanien) gemeldet. Nach einem Regenschauer bemerkte man, nachdem das Regenwasser verdunstet war, auf den Straßen eine gelbliche Masse, die sich später als Schwefel herausstellte.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser.

Wiesbaden, 11. Mai. Nach der gestrigen großen Serenade ließ der Kaiser den Vorsitzenden der Sänger-Vereinigung, Schneidermeister Fink, den Dirigenten Schauß sowie Prof. Klein vom Kriegerverband sich vorstellen. Der Kaiser lobte die Wahl des Volksliedes und empfahl dessen sorgsame Pflege.

Die franko-belgische Verbrüderung.

H. **Brüssel,** 11. Mai. Präsident Fallières hat heute nachmittag um 2,35 Uhr vom Südbahnhof die Rückreise nach Paris angetreten. Die Verabschiedung vom König war überaus herzlich. Die beiden Staatsoberhäupter trennten sich mit dem Zurufe: „Auf Wiedersehen!" Der französische Minister des Aeußern, Cruppi, der den Präsidenten auf der Reise begleitete und der vom König auch in Audienz empfangen wurde, erklärte einem Journalisten:

„Sie können sagen, daß die Tage der franko-belgischen Verbrüderung sowie die Sympathien, die sich in großartiger Weise kundgaben, vorzügliche Resultate zeitigen werden. Ich bin überzeugt, daß eine bedeutende Entwicklung unserer wirtschaftlichen Beziehungen folgen wird."

Baron Rosen — Minister des Aeußern?

Petersburg, 11. Mai. An leitender Stelle erfährt man, daß der Botschafter in Washington Baron Rosen, zum temporären Verweser des Ministeriums des Aeußern ernannt worden ist.

Ungetreuer Beamter.

Fürth, 11. Mai. In der hiesigen Filiale des „Frankf. Generalanzeigers" wurden Unterschleife, die seit dem Jahre 1903 vom Expedienten in der Abonnements- und Inseratenabteilung, Gaensbauer, begangen wurden, entdeckt. Die Veruntreuungen beziffern sich bisher auf 37 000 Mk.

Vermischte Drahtnachrichten.

Wien, 11. Mai. Kaiser Franz Josef enthob den Armee-Inspektor und Chef der Bosnischen Landesregierung General Varesanin v. Vares auf eigenes Ansuchen von seinem Posten und ernannte den Feldzeugmeister Potiorek zum Armee-Inspektor in Serajewo und zum Chef der Bosnischen Landesregierung.

Konstantinopel, 11. Mai. Wie die Blätter melden, beabsichtigt der König von Montenegro den Sultan nach dessen Rückkehr aus Albanien in Konstantinopel zu besuchen. — Nach weiteren Blättermeldungen wurde der Gehilfe des Korrespondenten der „Times" wegen Teilnahme an dem Diebstahl diplomatischer Dokumente verhaftet. — Der Sultan empfing den Finanzminister Dschavid Bey und drückte ihm sein Bedauern über seinen Rücktritt aus; er lud Dschavid ein, die bevorstehende Reise nach Makedonien und Albanien mitzumachen.

Petersburg, 11. Mai. Wie in Dumakreisen verlautet, wird wegen der gestrigen Abstimmung über Stolypin die Duma aufgelöst werden.

Saloniki, 11. Mai. Aus Monastir wird gemeldet, daß ein Oberstleutnant einen Major erschossen hat, angeblich, weil der Oberstleutnant sich darüber aufgehalten hat, daß der Major eine türkische Fahne zerriß.

Budapest, 11. Mai. Wegen des Verdachts, große Betrügereien begangen zu haben, wurde hinter dem Grafen K. H. Normann ein Steckbrief erlassen.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

---

5. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1911, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

104 224 [3000] 495 567 84 [3000] 658 **1**092 176 551 82 [3000] 684 715 869 943 45 **2**009 23 113 [1000] 203 32 459 663 752 903 8 **3**019 77 174 298 443 534 670 77 721 [500] 858 **4**149 [1000] 67 263 533 56 66 607 869 950 **5**008 [500] 386 87 629 706 32 83 [1000] 897 **6**116 21 219 584 [500] 750 **7**570 843 956 **8**080 [1000] 122 23 [1000] 67 234 [500] 49 [1000] 81 385 631 733 **9**116 [500] 24 224 367 88 651 801 949

10310 23 [500] 74 682 739 56 73 845 79 **11**117 205 378 [500] 501 636 [500] 786 927 **12**039 44 [1000] 202 78 310 402 914 **13**077 85 654 [500] 57 792 941 **14**011 228 631 76 **15**024 98 434 592 611 64 729 826 959 **16**125 58 260 61 314 31 [500] 510 [1000] 13 51 56 760 61 83 804 **17**124 95 271 507 59 [1000] 617 [1000] 872 [500] 80 **18**227 99 865 95 454 511 722 907 63 81 **19**121 49 84 99 275 78 360 508 647 768 859

20074 123 330 547 632 785 **21**108 11 248 348 500 656 [500] 707 865 [1000] 931 [500] **22**029 149 [3000] 72 239 346 [3000] 413 615 736 829 **23**126 29 54 569 589 [1000] 689 756 898 **24**185 38 254 674 999 **25**054 125 58 288 415 29 534 625 55 799 876 [500] **26**113 892 446 72 [1000] 524 58 992 **27**012 300 408 52 654 68 729 85 94 885 **28**054 [500] 56 66 [3000] 164 288 321 459 75 525 68 660 62 718 870 **29**056 147 281 488 593 869 76 [3000]

30208 [1000] 16 91 329 464 [3000] 70 515 60 660 80 91 744 821 948 **31**200 29 314 465 552 627 812 41 91 **32**113 52 89 235 38 70 314 [1000] 485 787 901 80 **33**017 68 130 260 325 29 73 [1000] 710 915 67 **34**141 216 53 483 510 79 616 959 92 **35**022 233 53 448 646 808 **36**286 325 744 [3000] 66 **37**113 351 [500] 595 962 **38**541 733 918 [3000] **39**067 136 249 407 74 523 68 97 750 71 833 973 79

40126 31 210 408 [500] 516 602 16 58 99 708 920 72 [500] **41**103 207 49 52 363 86 582 609 811 907 34 68 [1000] 99 [500] **42**031 399 521 846 907 **43**049 267 450 503 99 670 718 56 827 997 **44**038 67 99 113 24 52 200 34 66 315 54 58 403 71 838 910 94 **45**196 235 385 519 32 848 [5000] 920 **46**164 99 325 41 730 [500] 858 68 958 **47**103 8 238 499 [500] 578 616 89 772 **48**069 [1000] 229 57 310 602 64 702 69 805 903 6 29 **49**028 133 209 38 360 76 412 573 690

50017 85 190 254 434 65 700 23 956 **51**108 13 213 32 [500] 527 611 68 800 **52**248 62 418 17 39 506 94 633 769 891 973 83 **53**100 89 282 330 [500] 604 17 [500] 19 755 939 **54**247 84 87 94 381 489 [500] 51 717 852 **55**215 [3000] 21 304 459 [500] 626 87 836 **56**402 531 654 833 **57**297 426 66 594 97 624 [1000] 88 **58**015 89 191 307 19 63 442 519 50 628 735 42 76 [3000] 94 983 99 **59**052 55 [1000] 128 258 344 673 [3000] 873 971

60074 223 502 31 [500] 65 841 [500] 84 995 **61**209 84 879 460 [500] 548 676 [3000] **62**052 57 74 197 [15000] 324 680 84 [500] 95 96 [1000] **63**529 640 [500] 729 839 933 81 **64**512 605 908 24 **65**069 78 253 [500] 552 633 [500] 789 949 85 **66**018 195 206 [500] 95 777 78 625 50 783 862 **67**146 87 222 319 492 527 682 897 **68**021 61 193 [500] 98 201 88 92 [500] 374 421 40 619 41 74 [1000] 769 93 933 **69**086 152 69 311 508 77 648 756 839

70257 88 444 508 12 66 616 710 86 943 **71**122 41 57 [500] 242 58 860 [1000] 523 [3000] 600 8 20 94 772 811 [500] 88 959 63 72 **72**051 162 66 [500] 273 312 666 726 66 868 **73**142 287 511 61 83 672 771 847 913 **74**016 68 [1000] 103 377 481 671 88 872 **75**091 137 369 [500] 460 76 524 58 884 [500] **76**014 25 86 129 292 301 580 91 677 805 **77**155 63 313 693 719 955 **78**187 853 965 **79**088 182 200 351 404 38 702 63 806 73 96 943 51 [500]

80205 74 478 [500] 700 52 876 **81**115 [500] 201 480 514 91 750 **82**067 120 233 320 418 65 830 80 **83**038 85 253 79 425 81 508 832 85 **84**060 191 288 311 97 548 668 849 905 17 40 70 71 **85**007 32 43 52 289 [500] 336 84 426 630 89 734 81 840 74 900 43 46 **86**007 175 263 320 76 77 454 526 40 639 41 69 783 93 810 14 68 **87**242 423 91 500 78 79 745 836 974 82 **88**122 23 26 242 49 59 80 501 88 [1000] 824 948 73 74 **89**165 428 591 776 97 968

90064 82 369 511 87 668 791 801 **91**171 91 293 439 88 [1000] 579 607 22 **92**098 230 385 400 79 547 762 [1000] 984 [15000] 93 **93**088 42 88 196 388 99 414 653 842 50 **94**070 107 96 597 643 92 **95**045 77 160 78 825 36 472 82 546 89 690 766 891 956 **96**053 278 313 498 **97**034 325 898 971 73 [500] 81 98 **98**037 67 [1000] 78 443 [3000] 766 850 [500] 68 961 **99**297 315 88 481 526 35 82 698

100269 863 827 926 **101**248 80 [500] 89 559 716 41 864 942 **102**025 87 175 578 674 87 741 99 805 17 58 [3000] 84 88 **103**076 109 46 437 600 **104**182 285 77 573 600 25 67 737 45 47 870 909 62 **105**088 50 195 206 90 319 37 78 38 781 73 87 **106**089 331 98 764 833 [3000] 91 **107**007 14 211 93 308 48 [1000] 56 453 511 68 608 67 708 876 79 89 **108**178 330 457 507 44 [1000] 911 **109**004 325 615 99 [500] 788 867

110036 278 498 511 85 858 933 **111**009 248 402 96 508 [1000] 600 [3000] 990 **112**062 [500] 111 249 330 94 515 853 **113**077 546 657 768 97 880 971 **114**150 68 348 501 92 689 90 743 928 87 **115**118 270 79 414 586 622 788 95 933 **116**091 [3000] 154 304 17 [1000] 774 838 **117**052 164 231 92 869 76 [1000] 418 526 84 679 712 33 811 929 **118**199 206 322 25 426 528 674 897 **119**012 83 122 200 84 338 478 529 86 92 648

120143 58 238 401 22 525 732 [1000] 879 **121**070 133 71 [3000] 287 302 530 41 94 [1000] 840 959 **122**167 862 98 430 678 867 73 [500] 91 **123**117 287 566 612 55 828 **124**010 18 75 198 282 87 865 592 [1000] 98 794 [1000] 809 48 **125**027 66 167 593 678 743 820 68 98 907 74 **126**108 209 402 7 91 659 99 734 98 901 26 44 **127**022 116 [500] 24 448 68 502 602 40 939 **128**113 81 208 389 [500] 490 659 780 908 **129**028 265 326 586 684 838 47 78 993

130033 197 223 418 529 86 361 **131**880 659 754 65 70 **132**341 98 469 78 89 528 **133**235 59 461 608 23 746 **134**026 88 [500] 138 204 402 585 673 [1000] 763 [3000] 72 901 5 **135**159 99 211 852 814 19 917 **136**126 72 297 358 757 [1000] 837 972 **137**399 419 49 56 526 749 **138**289 852 403 87 81 812 [1000] 287 [500] 82 **139**017 40 425 510 79 602 5 858 [500] 975

140097 229 332 462 524 58 615 896 928 51 **141**065 442 92 651 742 55 77 843 [500] 901 64 **142**012 [1000] 239 46 408 542 57 789 879 937 **143**102 248 76 372 524 35 783 885 [500] 80 960 84 **144**000 77 154 272 375 410 68 556 91 835 84 915 84 [500] **145**010 19 53 267 405 78 600 66 82 90 770 849 **146**108 32 244 553 624 38 48 715 [1000] 899 941 [500] **147**131 415 47 634 58 718 24 [500] 85 990 **148**181 284 924 **149**278 301 20 26 450 64 503 6 667 736 800 45 972

150014 43 [500] 94 [3000] 149 [500] 240 353 447 [3000] 98 601 14 707 55 83 839 97 900 46 [1000] **151**025 29 41 [500] 144 [500] 229 532 778 932 76 **152**061 165 435 45 544 746 68 877 **153**078 90 217 22 441 50 662 97 749 62 86 **154**020 118 42 287 317 54 64 412 32 64 66 586 612 854 **155**071 422 643 59 774 870 **156**015 89 121 55 558 654 707 81 **157**039 135 354 80 454 537 602 18 [500] 48 65 75 730 56 825 965 **158**083 135 43 59 90 268 887 [3000] 848 946 [3000] **159**044 85 139 494 713 [1000] 41 52 67 940

160206 48 488 [1000] 776 917 **161**149 311 46 57 [3000] 431 77 [3000] 88 92 590 683 [500] 751 952 95 **162**006 348 [1000] 73 413 41 70 788 89 858 901 **163**022 26 56 278 347 [1000] 517 41 951 76 **164**068 [3000] 152 57 219 488 95 596 689 888 66 [1000] 93 997 **165**036 69 234 [500] 478 656 716 69 848 **166**034 [1000] 62 74 177 99 286 348 485 549 [3000] 98 688 840 **167**021 [5000] 98 180 316 561 818 **168**027 117 48 222 43 367 728 64 841 988 84 [100000] **169**035 69 73 153 244 882 426 80 505 823 932 [500]

170067 79 228 562 63 716 25 [500] 44 50 853 **171**018 [3000] 72 429 552 [1000] 648 856 525 **172**007 26 238 [500] 424 36 587 649 722 803 33 968 **173**068 83 121 276 [1000] 544 908 11 **174**182 292 515 41 46 645 857 **175**107 62 [500] 76 84 244 351 79 474 555 613 84 770 **176**025 80 122 28 319 26 714 84 **177**197 295 378 641 **178**106 16 [1000] 589 96 600 60 **179**185 282 423 520 646 712 16 30 58 94 889 940

180046 54 183 242 [500] 307 440 574 619 780 **181**085 87 151 59 222 77 96 301 27 477 703 55 955 **182**031 85 [1000] 240 495 511 21 [1000] 54 623 [3000] 94 759 862 **183**055 63 96 198 275 [1000] 79 352 520 [1000] 32 [3000] 607 761 822 **184**182 208 482 586 41 667 909 38 **185**125 36 633 [1000] 53 901 **186**213 30 800 80 76 455 620 998 **187**492 534 83 680 740 930 79 **188**201 [1000] 583 747 [3000] 828 **189**053 151 76 244 343 441 546 932 [500]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 16 zu 30000, 24 zu 15000, 66 zu 10000, 154 zu 5000, 2058 zu 3000, 3108 zu 1000, 5672 zu 500

5. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

18 31 188 261 70 [3000] 487 695 982 **1**028 [1000] 208 [500] 82 322 98 631 [500] 89 959 88 **2**191 295 567 814 79 938 82 **3**012 80 180 94 [3000] 264 345 611 730 40 96 851 974 98 [500] **4**123 28 99 292 638 51 717 **5**010 [1000] 71 135 217 49 381 420 59 95 516 646 **6**273 337 60 507 33 726 **7**052 161 498 709 11 842 96 907 68 73 84 [3000] **8**010 50 [500] 98 209 [3000] 13 610 79 758 959 **9**038 64 202 766 922 44

10024 135 200 303 434 535 43 602 842 926 27 **11**087 220 356 [500] 475 779 865 [5000] 905 8 45 48 [500] 88 **12**179 215 407 573 668 815 959 71 92 **13**026 277 306 642 775 826 938 54 64 **14**075 93 187 364 85 513 72 784 [500] 987 **15**017 81 166 498 725 893 984 90 [500] **16**012 60 77 81 274 311 569 793 826 [1000] **17**103 214 20 405 579 81 602 15 810 37 911 **18**307 27 587 893 977 **19**147 238 314 481 [1000] 546

20258 364 462 599 918 **21**076 263 337 39 406 24 [500] 508 735 858 70 **22**057 116 236 328 54 84 401 8 600 784 938 48 53 66 **23**054 [3000] 56 185 249 70 81 339 46 426 580 631 838 58 60 930 **24**001 55 78 270 499 751 833 992 [3000] **25**123 258 507 22 49 64 68 86 633 [500] 760 835 [5000] 49 [500] 922 [500] **26**044 224 481 [500] 554 889 **27**193 209 316 401 683 **28**085 180 388 631 [500] 802 932 38 [500] 76 **29**132 [3000] 81 344 478 774 76 859

30096 174 217 386 407 601 33 886 [1000] 999 **31**099 182 475 94 [500] 588 682 725 74 930 **32**003 [500] 35 331 74 857 951 [1000] **33**219 300 415 47 59 87 506 606 22 [500] 64 705 **34**210 27 55 304 11 474 507 11 [1000] 67 807 55 [500] **35**071 99 218 64 370 548 **36**077 84 304 409 48 590 884 927 **37**270 99 721 52 55 88 815 935 **38**196 260 73 313 491 630 **39**107 364 408 514 655 862 993

40051 [500] 56 404 74 537 627 760 99 815 76 980 99 **41**128 306 36 407 529 627 30 47 778 **42**083 189 707 21 77 **43**056 79 373 578 [1000] 788 903 48 **44**346 419 [500] 665 829 57 [500] **45**167 417 33 656 63 83 882 997 **46**055 173 317 95 422 90 578 673 85 **47**248 377 457 78 701 29 824 930 **48**041 71 [1000] 441 66 658 760 62 **49**158 204 619 737 40 976

50016 135 242 74 357 604 712 53 97 810 36 44 938 [3000] **51**171 93 212 441 558 87 727 36 81 925 **52**000 148 [500] 318 409 35 51 697 969 76 **53**050 53 160 258 70 76 386 412 51 [1000] 544 648 51 826 [500] 27 95 [500] 924 67 **54**058 133 216 44 57 350 [500] 74 430 53 621 758 79 899 **55**127 273 92 352 405 552 71 662 822 72 [1000] 78 **56**157 [500] 306 471 82 527 633 79 707 **57**174 311 93 94 414 [500] 707 93 903 **58**072 [10000] 180 338 676 728 821 982 **59**084 309 66 85 651 757

60202 [1000] 87 414 15 580 901 43 **61**060 [500] 349 66 80 453 89 524 654 752 849 950 55 92 **62**328 99 574 95 606 [3000] 746 882 955 [3000] 92 **63**103 26 214 16 94 344 49 435 68 862 920 [1000] **64**068 135 257 [3000] 309 576 878 **65**192 293 325 518 757 73 91 856 **66**005 58 174 413 725 [500] 65 802 [500] 43 **67**157 88 280 [500] 87 433 609 [1000] 796 887 [500] 90 956 **68**010 299 464 504 642 **69**155 [500] 96 216 73 310 55 73 [500] 91 416 32 87 515 94 691 715 994

70008 87 120 [500] 31 76 218 23 439 54 69 507 45 752 801 4 55 83 827 **71**014 [500] 144 202 337 939 54 **72**001 4 18 305 472 649 805 **73**053 [1000] 225 301 43 507 622 87 99 752 **74**151 532 [3000] 73 918 **75**399 517 638 951 77 87 [5000] **76**087 239 312 53 71 90 422 80 [1000] 503 67 87 600 96 [500] 717 894 983 **77**028 56 74 [1000] 614 704 38 932 38 **78**151 204 314 410 72 75 518 651 813 89 971 **79**079 218 63 313 80 616 50 [500]

80088 252 376 92 448 562 654 801 **81**304 21 462 515 47 99 612 730 906 **82**163 428 501 604 14 15 48 [500] 885 **83**136 44 372 610 89 712 **84**158 200 27 329 431 83 501 28 687 720 71 807 89 **85**145 51 415 589 [500] 731 **86**047 410 68 619 717 64 68 848 **87**048 223 51 78 308 [500] 87 312 738 866 935 **88**080 198 223 36 321 67 554 854 987 **89**217 467 539 857 907

90055 280 95 376 612 20 72 702 **91**323 422 753 76 931 **92**008 81 142 43 569 686 96 704 22 41 49 864 69 915 [1000] **93**282 672 772 971 **94**037 65 96 159 272 358 93 474 76 543 730 802 58 **95**058 [500] 75 207 64 67 340 570 793 840 **96**027 133 72 [1000] 298 307 403 [500] 608 23 766 993 99 **97**089 163 66 89 365 80 86 443 546 673 85 702 **98**029 80 105 [500] 237 445 796 807 54 **99**050 55 72 332 427 642 67 818 945

100166 449 976 **101**135 292 426 76 537 659 725 84 951 86 **102**088 218 59 464 85 91 615 25 763 875 913 17 95 **103**011 39 56 87 95 341 445 47 54 [500] 63 522 685 708 [500] 944 **104**142 65 81 218 79 729 99 884 925 **105**080 181 209 308 460 [5000] 628 66 902 51 **106**099 [1000] 178 235 48 357 408 578 621 820 953 **107**133 [3000] 282 [1000] 365 445 527 32 638 83 743 911 67 82 **108**023 578 659 88 95 857 **109**160 466 82 [3000] 745 861 950 [3000]

110329 30 32 35 61 449 763 [500] 922 **111**186 283 506 638 757 961 69 74 [1000] **112**033 175 378 83 533 606 37 959 [500] 70 **113**057 445 614 99 [1000] 705 [500] 57 901 **114**049 52 148 56 [3000] 81 287 333 652 716 61 806 26 918 26 **115**150 73 223 317 51 557 80 94 668 850 990 **116**211 342 [1000] 712 [1000] 77 87 811 918 [500] 82 **117**252 [3000] 306 684 88 815 73 924 **118**086 169 264 [3000] 434 40 72 597 703 922 **119**085 521 75 606 885 906 [1000] 75 93

120032 46 152 489 767 70 847 912 30 47 51 **121**022 203 [500] 54 352 [500] 419 24 597 657 837 953 **122**207 [1000] 321 459 83 598 612 739 841 [500] 946 **123**175 96 232 49 380 97 [500] 748 833 996 **124**102 [500] 44 99 292 99 495 638 [1000] 56 990 **125**141 64 [1000] 97 477 590 635 706 [3000] 65 99 932 **126**360 415 26 41 72 662 828 918 **127**027 [500] 221 34 44 65 82 [1000] 354 88 644 701 99 828 933 50 **128**054 153 71 243 353 84 401 509 [500] 637 96 709 960 **129**134 [3000] 281 446 685 762 818

130001 20 [500] 240 383 405 538 85 730 36 924 [3000] **131**045 285 329 458 [3000] 85 526 897 **132**043 159 81 [500] 579 612 81 871 929 **133**155 93 290 315 89 510 [3000] 24 49 69 [3000] 80 606 768 842 902 **134**252 403 608 936 **35**005 12 65 112 [3000] 15 270 374 566 80 677 815 [1000] **136**064 139 [500] 265 909 56 **137**014 340 577 [500] 712 20 82 872 937 85 **138**168 71 72 320 43 463 609 15 700 927 **139**473 [1000] 97 870 84

140132 75 84 373 410 15 541 700 831 77 934 36 **141**143 64 242 356 589 642 728 **142**030 273 85 430 41 [5000] 528 87 680 725 67 80 805 66 73 915 **143**022 138 285 409 [500] 53 509 715 948 72 **144**127 545 70 651 852 936 78 **145**017 [500] 121 251 66 492 543 71 783 86 [500] 891 952 **146**063 83 90 100 302 7 417 541 99 798 950 **147**134 610 722 70 844 910 21 38 **148**202 331 442 53 853 80 **149**069 284 88 366 76 505 875

150143 326 46 [1000] 509 613 [1000] 725 928 38 66 **151**167 237 73 513 656 98 898 **152**067 177 308 452 509 603 14 721 30 880 932 [500] 65 **153**010 87 [3000] 163 551 70 631 788 [3000] 875 90 [1000] 927 85 **154**005 336 810 50 **155**165 314 515 716 75 [3000] 96 900 15 18 **156**177 211 12 398 514 43 [1000] 75 606 747 928 **157**061 71 349 536 600 60 78 89 833 907 92 **158**269 382 441 52 663 729 994 **159**087 131 75 445 676 729 39 834 54 72

160168 216 308 603 19 89 753 59 895 **161**303 412 539 60 66 843 92 935 87 [500] **162**000 316 442 79 508 99 659 **163**023 [1000] 29 431 35 525 614 90 93 711 79 **164**029 278 477 795 818 **165**015 [500] 101 408 85 501 650 722 897 965 **166**001 17 59 71 121 216 [500] 376 79 [3000] 414 542 80 604 54 888 920 31 90 **167**201 8 331 85 420 559 792 888 902 **168**106 90 [1000] 228 30 [500] 458 64 840 965 **169**057 141 335 611 868 [1000] 918

170039 [1000] 152 58 69 437 74 758 952 61 **171**033 88 94 141 [3000] 43 248 72 86 307 41 596 619 899 907 **172**154 234 308 71 702 89 825 87 922 **173**001 19 34 182 211 323 675 828 44 **174**249 [3000] 346 403 772 908 78 **175**028 131 261 67 302 583 651 753 71 88 858 913 **176**047 151 [5000] 289 425 [1000] 54 71 508 632 36 [500] 801 79 84 **177**058 195 489 651 715 75 83 97 816 **178**145 59 95 233 [500] 318 44 414 532 718 [500] 54 93 897 942 **179**237 459 93 519 24 54 98 850

180339 42 76 631 912 55 **181**193 428 556 86 714 91 816 930 69 [3000] **182**000 [1000] 36 47 284 93 344 73 526 47 660 787 **183**052 189 331 [500] 527 850 97 **184**078 233 90 457 93 751 883 [500] **185**010 [1000] 28 289 421 510 640 702 848 [3000] 955 **186**089 262 526 72 935 91 **187**068 148 [3000] 231 424 35 70 544 801 **188**024 28 77 184 95 251 331 425 72 610 27 70 730 833 **189**002 47 81 131 368 734 846

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110512015/fragment/page=0004
DFG

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 201,87, Diskonto 187, Deutsche Bank 261,62, Berliner Handelsgesellschaft 165,12, Dresdner Bank 156,72, Russische Anleihe von 1902 91,87, Türkenlose 177,25, Lombarden 18,12, Kanada 232,12, Baltimore 103,75, Laurahütte 176, Bochumer Guss 234, Gelsenkirchen 202,50, Harpener 185,25, Deutsch-Luxemburg 194,62, Phönix 257,62, A. E.-G. 273,75, Siemens & Halske 248, Hamburger Paketfahrt 134,25, Nordd. Lloyd 96,87, Gr. Berl. Strassenbahn 196,62, Warschau-Wiener 221,87. Tendenz: Schwach.

Am Kassamarkt notierten höher: Sinner Brauerei 4,25, Düsseldorf Dietrich Brauerei 2, Hofmann Waggon 5, Chem. Werke Charlottenburg 4,50, Kahla Porzellan 1,75, Ver. Lausitzer Glas 3, Niederlausitzer Kohlen 2,25, Siegen-Solingen 2,25, Stettiner Chamotte 2, Nähmasch. Koch 3, Griesheim Elektron 3; niedriger: Julius Berger 2, Berl. Terrain- u. Bauges. 4,75, Dürkopp 3,25, Egestorff Masch. 5, Excelsior Fahrrad 2,80, Heinr. Lehmann & Co. 2,90, Kappel Masch. 2,30, Kirchner & Co. 2, Kronprinz Metall 2, Gebr. Krüger 1,25, Julius Pintsch 10, Schwartzkopff 3, Wanderer-Werke 3, Wissener Metall 4,25, Badische Anilinfabrik 2,90, Union chemische Fabrik 4,50, Stahl & Noelke 4, Titels Kunsttöpferei 30 Mk., Körting elektrisch 2, Telephon Berliner 2,50, Gebhard & Co. 4, Ver. Glanzstoff 14, Consolidation 8,80, Hoech 2, Gebhard & Koenig 2,50, Schimmel Masch. 2, Rhein. Spiegelglas 2, Kammerichsche Werke 2,50.

Zum Kurszettel. Berlin, 11. Mai. 4% Badische Staats Anleihe 08/09 unk. 18 101,50B. 4% Bayrische Staats-Anl. 101,20bG. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 101,75B. 4% Schwarzburg-Sondershausen —,— —. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 —,—. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 94,60bG. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 93,50b. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—,—. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 100,30G. 3½/3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 100,20G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —,—,—. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 1919 99,90G. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII —,—,—. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. —,—,—. 4½% Deutsche Solvay-Werke 103,40G. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 104,25B. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 102,50G. Vereingte Lausitzer Glashütten 421,00bB.

Londoner Börse vom 11. Mai. Es notierten: Engl. Konsols 81,50, Rio Tinto 66,25, Geduld 1,21, Goldfields 5,37, Steel com. 76,37, Steel prefs. 122,25, Rand Mines 7,75, Anaconde 7,68, Eastrand 4,75, Chartered 1,65, Aurora West 0,68, Cinderella Cons. 1,78, Johannesburg Goldfields 0,34, Van Ryn 4,28, Albus (Generals) 1,56, Rand Collieries 0,59, West Rand Consols 19/6, General Mining & Fin. 1,56, A. Görz & Co. 1,06, Modderfontain 12,56.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 11. Mai.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adolfsglück-Aktien	68,50	69,50	Johannashall	6100	6200
Alexandershall	14,100	14,400	Justus-Aktien	105,00	106,00
Beienrode	7550	7650	Kaiseroda	122,00	124,00
Bismarckshall-Akt.	141½	142½	Krügershall-Aktien	151,00	132,00
Burbach	16,350	16,700	Ludwigshall-Aktien	85	87,00
Carlsfund	7600	7750	Neusollstedt	3525	3575
Deutsche Kali-Akt.	159,50	160,00	Neustassfurt	14.650	15,000
Friedrichshall-Akt.	111,00	112,00	Nordhäuser Kali-A.	123,00	125,00
Glückauf-Sondersh.	21,600	22,100	Prinz Adalbert-Akt.	41½	43
Grossherz. v. Sachsen	11300	11500	Reichskrone (Lossa)	1425	1475
Günthershall	5900	6000	Richard	1250	1300
Hannov. Kali-Aktien	86½	88	Ronnenberg-Aktien	126,50	127,50
Hansa Silberberg	5750	5800	Rothenberg	3950	4000
Hattorf-Aktien	143,00	144,00	Sachsen-Weimar	7950	8100
Heiligenroda	9100	9150	Salzdetfurth-Aktien	257,00	260,00
Heldburg-Aktien	86,50	87,50	Salzmünde	5625	5700
Heldrungen I	—	3050	Siegfried I	6725	6825
Heringen	7250	7350	Siegmundshall-Akt.	177	179
Hermann II	3625	3700	Teutonia-Aktien	118	119
Hohenfels	8600	8700	Walbeck	7000	7200
Hohenzollern	7250	7400	Wilhelmshall	18,350	13,600
Hugo	9225	9300	Wintershall	21,000	22,000
Immenrode	5850	5950			

Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik in Halle a. S. gelangte der Abschluss für das am 31. März beendigte Geschäftsjahr 1910/11 zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt unter Hinzurechnung des Vortrages 1 072 908,26 Mk. Es wurde beschlossen, davon 526 352,05 Mk. zu Abschreibungen zu verwenden und der Generalversammlung zu empfehlen, 10 Proz. Dividende zu verteilen.

Die Generalversammlung findet am 1. Juni 1911, 12 Uhr mittags, im Hotel zur goldenen Kugel in Halle a. S. statt.

Erweiterung der Hamburger Kaliverhandlungen.

Nach Verhandlungen, die in Berlin zwischen den Vertretern des Nordtrusts und dem Syndikatsvorsitzenden stattgefunden haben, werden nunmehr auch die Vertreter des Nordtrusts sich an den Hamburger Verhandlungen beteiligen. Die Beratungen mit den Independents wurden Donnerstag fortgesetzt. Da für diese Verhandlungen bereits gewisse Ergebnisse aus Berliner Besprechungen vom Dezember v. J. vorliegen, so wird auf ein befriedigendes Resultat gerechnet. Was die Kontrakte verschiedener amerikanischer Käufergruppen mit Schmidtmann anbetrifft, so gehen, wie aus Syndikatskreisen berichtet wird, die amerikanischen Delegierten nach Rechtsbelehrungen, die in New York und in Berlin eingeholt worden sind, von dem Standpunkt aus, dass diese Verträge in ihren Hauptpunkten anfechtbar seien. Es ist daher damit zu rechnen, dass die in Betracht kommenden amerikanischen Käufergruppen sich an die Schmidtmannkontrakte nicht gebunden erachten. Eine Teilnahme des Internationaltrusts an den Hamburger Verhandlungen ist bisher nicht in Aussicht genommen.

Vom Markt der Juteerzeugnisse.

Der Verein Deutscher Jute-Industrieller in Braunschweig erstattet unter dem 10. Mai folgenden Wochenbericht: Kalkutta: Markt fester und höher. Hessians 10½ oz 40" bedingen 12,2 Rs. per 100 Yards (bisher 11,8 Rs.). New York: Markt fest bei höheren Preisen. Hessians 10½ oz 40" kosten 5,25 Cts. per Yard (wie bisher). Dundee: Markt fest bei steigenden Preisen. Es notieren: Hessians 10½ oz 40" 2⅝ d. bis 2 11/16 d. per Yard (bisher 2 21/48 bis 2 25/48 d.), Nr. 6 Schussgarn 2 sh. 3 d. bis 2 sh. 4 d. per Spyndle (bisher 2 sh. 2 d.). In Deutschland bleiben bei sehr festem Markte Garne und Gewebe-Preise infolge anhaltender Verteuerung der Rohjute steigend.

In der letzten Woche ist der Rohjutepreis in London für First Native wiederum um 1 £ von 25 auf 26 £ gestiegen. Anfang Mai bezifferte er sich nur auf 24 £ 10 sh., Anfang April auf 21 £ 10 sh. und Ende Dezember vorigen Jahres auf 19 £ 7 sh. 6 d.

Kali-Gewerkschaften Heldrungen I und Heldrungen II. Der Nettoüberschuss des 1. Vierteljahres 1911 beläuft sich nach Abzug aller Betriebsunkosten, Rückstellungen für Obligationszinsen, Austauschvergütungen usw. auf 150 509 Mk. gegen 106 632 Mk. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Mathildenhütte in Bad Harzburg. Der Betriebsüberschuss für 1910 beziffert sich auf 227 593 (i. V. 201 500) Mk. Der Aufsichtsrat setzte die Abschreibungen auf 158 952 (i. V. 137 000) Mark fest, nahm einige Rückstellungen vor und beschloss, der Generalversammlung eine Dividende von wieder 5 Proz. für die Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen. Die Stammaktien gehen wieder leer aus.

Kaliwerke Aschersleben. Auf Anfragen von Aktionär-Seite teilt die Verwaltung mit, dass sie die Klarstellung der für die Gesellschaft bedeutsamen Frage der Anerkennung der Steuerlast seitens der Amerikaner im Auge behalte. Die Verwaltung stehe aber auf dem Standpunkt, dass sie zurzeit von der Einleitung gerichtlicher Schritte gegen ihre amerikanischen Abnehmer absehen will, da sie der Meinung ist, dass hierdurch die schwebenden Verhandlungen der Interessenten erschwert würden. Die Bilanz für 1910 ist dem Aufsichtsrat noch nicht unterbreitet worden. Den in der Presse verbreiteten Dividenden-Schätzungen steht die Verwaltung fern.

Die Generalversammlung der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften Akt.-Ges. genehmigte die Bilanz, die mit einem Verlust von 788 843 Mk. abschliesst (i. V. erzielte das Unternehmen einen Gewinn von 130 535 Mk.). Die Verwaltung teilte mit, dass in absehbarer Zeit eine Besserung nicht zu erwarten sei; diese hänge auch mehr von der Witterung, weniger aber von der Zunahme der Güterzufuhr ab. Die überaus scharfe Konkurrenz habe in den ersten vier Monaten unverändert angehalten.

Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. C. G. Kapler Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte in 1910 laut Rechenschaftsbericht nach Abschreibungen von 55 865 (i. V. 52 264) Mk. auf Immobilien und Sachkonten sowie von 19 986 (49 812) Mk. auf Aussenstände einen Reingewinn von 5137 Mk. gegenüber dem vorjährigen Verluste von 103 793 Mk. Der gesamte Verlustvortrag aus 1909 in Höhe von 142 898 Mk. ermässigt sich demnach auf 137 761 Mk. Das Berliner Grundstück liegt, wie der Bericht ausführt, nach der jetzigen Arrondierung an drei Strassenfronten. Der Auftragseingang ist im laufenden Jahre sowohl im Mühlenbau als auch im Speicherbau günstig.

Maschinenfabriken vorm. Gebr. Guttsmann und Breslauer Metallgiesserei Akt.-Ges. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 Proz. fest und lehnte den Antrag auf Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder um eine Stelle ab. Der Vorstand berichtete, dass der Geschäftsgang normal, die Preise gedrückt seien.

Sächsisch-Thüringische Portland-Zementfabrik Prüssing & Co., Commandit-Ges. auf Aktien zu Göschwitz. Von einer dem Unternehmen nahestehenden Seite wird der „Voss. Ztg." mitgeteilt, dass die Gesellschaft in den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres bisher zu lohnenden Preisen gut beschäftigt war. Falls es der Gesellschaft gelingt, ihre gesamte Produktion abzusetzen — das Hauptgeschäft ist erst im Juli und August zu erwarten — ist eine Erhöhung der Dividende für 1911 in Aussicht zu nehmen. Für 1910 wurden 10 Proz. verteilt.

Die Saturn-Zementfabrik schliesst einschliesslich Abschreibungen mit 206 229 Mk. Verlust ab. Dadurch wächst der Verlustsaldo auf 2 201 156 Mk. bei 2 400 000 Mk. Aktienkapital an.

Die Breitenburger Zementfabrik erhielt den Zuschlag für die Lieferung von 5 Millionen Kilogramm für das Hamburger Ingenieurwesen.

Die Petroleumraffinerie vormals August Korff in Bremen schlägt 22 (6) Proz. Dividende vor.

Die Moderichtung im Seidenstoff- und Krawattengeschäft. Der Bericht des Vereins zur Förderung der Textilindustrie in Krefeld bringt hinsichtlich der Moderichtung in der Stoff- und Krawattenbranche folgende Ausführungen: Das verflossene Jahr hat den erwarteten Umschwung in der Mode der Musterung seidener Kleiderstoffe immer noch nicht gebracht. Stetig sind es die glatten Stoffe, die den Vorzug haben; Streifen und Karos, die meist in den Kollektionen etwas vertreten sind, kommen für die Musterzeichnerei nicht wesentlich in Betracht. Erfreulich ist, dass der Artikel Krawattenstoffe von der einfarbigen Mode wieder abgeschwenkt ist und immer reichere Jacquardmuster auf diesem Gebiete gebracht werden. Auch die Stoffdruckerei zeigt ein ausgesprochenes Hinneigen zur grösseren Musterung; hier sind es neben Stilmustern vor allen Dingen pflanzliche Motive, besonders Blumen, die sich immer grösserer Gunst erfreuen.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 11. Mai. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 204,00—205,00 ab Bahn und frei Mühle. Roggen nländ. 169,00—170,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 188—195, mittel 184—187, gering 181—183, russisch. und Donau mittel 171—176, gering 167—170 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikanisch. mixed alter 152—156, neuer 138—145, runder 150,00—154,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 159,00 169,00. gute 170—186, russische und Donau leichte 147,00—152,00, schwere 153—163 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 155—166, Taubenerbsen 167—180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,50 bis 27,75. Roggenmehl 0 und 1 22,10—24,50. Weizenkleie 10,25—11,25. Roggenkleie 10,50—11,50.

Magdeburg, 11. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und Sommer- stetig gut 196-200, Weizen Kolben 207-213. Roggen inländ. ruhig, gut 166—170. Gerste ausländ. Futtergerste fest, gut 138—141. Hafer inländ. fest, gut 179-184. Mais runder fest, gut 140—148. amerik. bunter, gut 136—142 M.

Hamburg, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Ostholst. Mecklbg., 200—202. Roggen fest, Mecklburg. und Pomm. 172—176, Gerste fest, südruss. 119—121. Hafer fest, Holsteiner. — —. Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 175 bis 185. Mais ruhig. La Plata 126—127. mixed 112—114.

Antwerpen, 11. Mai. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Mai 6,02½, Juli 6,00. Sept. 5,95, Novbr. 5,87½. Januar 5,77½ Fr. Umsatz 115,000 kg. Behauptet.

Liverpool, 11. Mai. Roter Winterweizen per Juli 6,1, per Okt. 6,9⅛. Bhpt. Mais, amer. Juli 4,9⅜. La Plata Okt. 4,9¾. Bhpt.

Pest, 11. Mai. Weizen per April —,— G., —,— B., per Mai 12,36 B., 12,37 B., per Okt. 11,31 G., 11,32 B. Roggen per Mai —,— G., —,— B., per Okt. 9,28 G., 9,29 B. Hafer per Oktbr. 7,52 G., 7,53 B. Mais per Mai 6,40 G., 6,41 B. Raps Aug. 14,00 G., 14,10 B.

Zucker.

Hamburg, 11. Mai. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per Mai	10,57½	10,55	10,55	M.
„ Juni	10,60	10,57½	10,55	„
„ Juli	10,65	10,60	10,60	„
„ August	10,72½	10,67½	10,65	„
„ Okt.-Dez.	9,75	9,75	9,72½	„
„ Januar-März	9,87½	9,85	9,86	„
	ruhig	matt	ruhig	

Kaffee.

Hamburg, 11. Mai. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per Mai	54½ G.	54¼ G.	54¼ G
„ September	52¼ G.	52¼ G.	52¼ G
„ Dezember	50½ G.	50¼ G.	50¼ G
„ März	50¼ G.	50¼ G.	50¼ G
	stetig	ruhig	ruhig

Rio de Janeiro, 11. Mai. Kaffee-Zufuhren 3,000 Sack in Rio 3,000 Sack in Santos.

Havre, 11. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 63½, per Sept. 64¼, per Dez. 63½, per März 63. Behauptet.

Eier.

Berlin, 8. Mai. Eier pro Schock, vollfrische ausländische —,— bis —, in- und ausländische bessere Sorten 3,25—3,35, in- und ausländische geringere Sorten 3,20—3,25, zweite Sorten —,—, Kühlhauseier —, Kalkeier —,—, kleine Eier 2,95—3,10 Mark. Fest.

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 11. Mai. Kartoffelmehl u. -Stärke 21,00—21,50. Feuchtes Kartoffelmehl —,—.

Magdeburg, 11. Mai. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,75—21,25. Stetig.

Spiritus.

Nordhausen, 11. Mai. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—160 l) 87,75—88,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 98,00—99,00 M. per loko und Mai-September 1911 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 11. Mai. Stadtschmalz 50,00, amerik. Steam 49,50, Chamberlain 42,50.

Köln, 11. Mai. Rüböl loko 64,00, per Mai 62,50.

Chemische Produkte.

Hamburg, 11. Mai. Chilisalpeter per loko 9,42½, Febr.-März 9,47½ frei Fahrzeug Hamburg. Behauptet.

Wolle.

Bremen, 11. Mai. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 78,75 Pfg.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, Import —,— Ballen, davon Amerikaner —,— Ballen.

Liverpool, 11. Mai. Aegyptische Baumwolle per Juli 10,32.

Alexandria, 11. Mai. Aegyptische Baumwolle per Juli 20,03, Nov. 19,99, Jan. 19,69.

Metalle.

London, 11. Mai. Chili-Kupfer matt 53½, 3 Mon. 54 11/16, Zinn Straits stetig 194, 3 Mon. 189. Blei span., stetig 13 1/16, engl. 13 5/16. Zink, gewöhnliche Marke, stetig 24 5/16, spez. Marke 25.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	11.5.	10.5.	Chicago.	11.5.	10.5.
Weizen p. Mai	97¾	96¼	Weizen p. Mai	96⅝	94⅛
„ „ Juli	96⅛	94⅝	„ „ Juli	89⅛	87⅝
Mais p. Mai	61½	60	Mais p. Mai	54⅜	53½
„ „ Juli	61	59½	„ „ Juli	52⅞	52⅜
Mehl Spring clears	3,95	3,95	Hafer p. Mai	33⅜	32½
Kaffee Fair Rio Nr. 7	11⅞	11⅞	„ „ Juli	33¼	32½
„ p. Mai	10,42	10,56	Roggen loko	103	103
„ p. Juni	10,30	10,43	Schmalz p. Juli	8,17½	8,12½
Petroleum in Cases	8,75	8,75	„ „ Sept.	8,25	8,20
do. in New York	7,25	7,25			
do. in Philadelphia	7,25	7,25			

Tendenz: Weizen stramm. Mais fest.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 11. Mai Kaiserin Auguste Victoria. 16. Mai Cleveland. 20. Mai President Grant. 25. Mai Amerika. 1. Juni Cincinnati. 4. Juni President Lincoln. 8. Juni Kaiserin Auguste Victoria. 16. Juni Blücher. — Nach Boston: 12. Mai Pretoria. 30. Mai Bulgaria. — Nach Baltimore: 12. Mai Pretoria. 30. Mai Bulgaria. — Nach Philadelphia: 14. Mai Prinz Oskar. 30. Mai Prinz Adalbert. — Nach Kanada: 12. Mai Barcelona. — Nach New Orleans: 25. Mai Albano. — Nach Westindien: 25. Mai Sardinia. 22. Mai Westphalia. 30. Mai Bolivia. Nach Mexiko: 14. Mai Fürst Bismarck. 17. Mai Westerwald. 27. Mai Corcovado. — Nach Ostasien: 11. Mai Segovia. 14. Mai Spezia. 17. Mai Saxonia. 19. Mai Liberia. 26. Mai Silesia. — Nach Wladiwostok: 27. Mai Ardgoil. — Arabisch-Persischer Dienst: 26. Mai Persepolis.

Oesterreichischer Lloyd.

(Bureau in Halle: Max Lippmann, Volkmannstr. 4.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 13., 15. und 17. Mai Almissa, 12., 14. und 16. Mai Metcovich, 14. Mai Prinz Hohenlohe; nach Dalmatien: 13. Mai Eillinie Triest—Cattaro (A) Baron Gautsch, 15. Mai Linie Triest—Spizza (A) Brioni, 16. Mai Eillinie Triest-Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 17. Mai Dalmatinisch-albanesische Linie Adelsberg (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro); nach der Levante und dem Mittelmeer: 12. Mai Thessalische Linie (A) Gastein, 13. Mai Linie Triest—Syrien Maria Teresa, 14. Mai Griech.-orientalische Linie (A) Stambul, 16. Mai Eillinie Triest—Konstantinopel Praga; nach Ostindien, China, Japan: 12. Mai Linie Triest—Kalkutta Gisela, 25. Mai Linie Triest—Kalkutta M. Bacquehem, 27. Mai Linie Triest—Kobe Nippon, 1. Juni Linie Triest-Bombay Koerber.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft. Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:

Prinz Friedrich Wilhelm 8. Mai in New York. Kaiser Wilhelm II. 9. Mai in New York. Kaiser Wilhelm der Grosse 10. Mai von Southampton. Helgoland 8. Mai Ouessant pass. Roon 10. Mai Borkum-Riff pass. Gneisenau 9. Mai in Penang. Kronprinz Wilhelm 9. Mai von New York. Kronprinzessin Cecilie 9. Mai in Bremerhaven. Gotha 9. Mai in Bremerhaven. Heidelberg 9. Mai von Antwerpen. Erlangen 10. Mai von Antwerpen. Grosser Kurfürst 10. Mai Hurst Castle pass. Prinz Ludwig 9. Mai von Penang. Lützow 10. Mai Hurst Castle pass. Willehad 8. Mai in Quebec. Prinz Heinrich 8. Mai in Marseille. Prinzregent Luitpold 8. Mai in Alexandrien.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	10. Mai	+0,48	11. Mai	+0,47	1	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,04	„	+2,02	2	—
„ Unterpegel	„	+1,36	„	+1,34	2	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,42	„	+2,42	—	—
„ Unterpegel	„	+0,16	„	+0,16	—	—
Trotha	10. „	+1,68	11. „	+1,66	2	—
Alsleben, Oberpegel	10. „	+2,36	11. „	+2,38	—	2
„ Unterpegel	„	+1,22	„	+1,28	—	6
Bernburg	„	+0,78	„	+0,82	—	4
Kalbe, Oberpegel	„	+1,49	„	+1,50	—	1
„ Unterpegel	„	+0,48	„	+0,47	1	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Mai		Fall	Wuchs		Mai		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	10.	+0,26	—	1	Wittenberg	11.	+2,29	—	8
Laun	„	−0,05	3	—	Rosslau	„	+1,58	—	11
Budweis	„	+0,15	1	—	Barby	„	+1,65	—	8
Prag	„	—	—	—	Schönebeck	„	+1,41	—	4
Pardubitz	„	+0,04	—	—	Magdeburg	„	+1,37	—	6
Brandeis	„	+1,00	2	—	Tangermde.	„	+2,08	3	—
Melnik	„	+0,82	3	—	Wittenbrge.	„	+1,92	8	—
Leitmeritz	11.	+0,47	4	—	Dömitz	10.	+1,54	6	—
Aussig	„	+0,78	7	—	Boizenburg	„	+1,37	3	—
Dresden	„	−0,78	—	—	Hohnstorf	„	+1,51	6	—
Torgau	„	+1,42	—	7	Lauenburg	11.	+1,53	5	—

Aussig, 11. Mai. Pegelstand plus 78 cm. Vom Oberlauf werden 28 cm Fall gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110512015/fragment/page=0005
DFG

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter	1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 11. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.30G
do.1.4.12	d	4	100.30G
do.1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz12	a	4	100.30G
do. 13	d	4	100.40bG
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.75bG
do. do.	v	4	102.25bB
do. do.	v	3	83.70bG
Dt. Schutzg.	a	4	101.10bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	93.75bG
do. do.	v	3	83.60bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bad.StbA.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	91.30G
BayerAnl.15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.70G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	v	3½	90.10G
do. 05	d	3½	90.10G
do. 96	d	3	80.30B
do. 08	c	4	100.90bG
do. 09	c	4	100.90bG
Cassel.Ldkr	c	3½	94.00bB
do.XXI u.17	c	3½	95.00G
do.XXII u.14	c	4	101.25G
do.XXIII u.16	c	4	101.50G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.75B
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	101.25G
do. 93/00	v	3½	91.30G
do.96 03 05	v	3	80.20bG
Lüb.St.A.06	e	4	100.75G
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	100.80G
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.WLdk	e	4	100.90G
Sächs.Strt.	v	3	83.10G
Brdb.Pr.u21	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	89.90G
Berg.Mrk. III	a	3½	94.25bG
Magdb Wittb	1	3	84.90b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
do. VI VII	d	4	—.—
Posen.Pr Anl	a	3½	89.90b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	100.40G
do. XXXV	b	4	101.25bG
do.XXII XXIII	d	3½	96.00G
do. XXX	a	3,6	95.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.10bG
do. XVIII	a	3½	88.25G
do. IX XI XIV	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15/16	v	4	101.20bG
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II III IV	d	3½	90.90G
do. uk. 15	d	3½	91.00bB
do. II	d	3	84.50G
Westpr. Prv.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
AnklamKr01	d	4	100.10G
Kiv.DWld.Tlt	d	4	100.40G
Aachen . 93	d	3½	—.—
do. III 1912	d	4	100.10G
Altona . . .	v	3½	92.00B
do. 01 u. 11	d	4	100.30G
do II ausw19	d	4	100.25b
Augsburg	v	3½	91.80G
do. 1901	d	4	99.90G
Barmen 99	v	4	100.20G
do. 07	b	4	100.30G
do. 01	c	3½	93.10G
Berlin 04 II	a	4	101.10b
do 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.50b
do. 1904 I	d	3½	94.75B
do.StSyn.19	a	4	100.50G
do.99,04,05	a	3½	89.40B
Bielefeld . .	d	4	100.30G
Bonn . . 96	a	3	85.50G
do. 01/05	a	3½	93.00G
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk.10	a	4	99.90G
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.80b
do.95 uk.11	d	4	—.—
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	100.90G
do.95,99,02	v	3½	92.70b
Cöln 94/03	v	3½	92.00bB
do. 1900	d	4	100.20G
do.06 uk.11	a	4	—.—
Cref.00u.15	a	4	100.00G
Danzig . . .	d	3½	91.80G
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund .	v	3½	92.25G
do. 1912	a	4	100.00G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	100.20G
do.88/1903	v	3½	92.00B
Duisburg 99	a	4	100.00G
do. 1902	a	3½	90.40G
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld99	a	4	100.10G
Elbing 1917	a	4	99.90G
Erfurt93/01	d	4	100.25G
do.	d	3½	94.50G
Essen 79/01	v	3½	98.80G
Frankfurt01	c	3½	92.40B
do. 1907	d	4	—.—
Freibg.iB.12	c	4	—.—
Fulda 1907	a	4	100.25G
Görlitz 1900	d	4	100.20G
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	—.—
Hagen.1908	d	4	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 05/12	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	91.00G
Karlsruhe kv	b	4	100.25G
do. do.	v	3½	90.50G
do. 86 89	e	3	89.75G
Kiel 89/98	a	3½	93.50G
do. 1907	a	4	99.90G
Königsbg 99	d	4	100.00G
Ludwigsh 06	a	4	—.—
do. 02	v	3½	90.00G
Magdeburg	v	3½	93.60bG
do.91 u.10	a	4	100.40G
do.06 u.11	a	4	100.40G
do.02 u.17	d	4	100.80bB
Mainzer 16	c	4	99.90G
Mannh.1901	b	4	100.20B
Mind. 95/02	v	3½	—.—
Mülheim Rhr	d	3½	91.25G
München 94	v	3½	92.50G
do.1900/01	v	4	100.40bG
do.1907/13	d	4	100.40G
do. 1908	e	4	101.00B
Nürnb99/01	v	4	100.10G
do.1896/98	v	3½	92.00G
Offenb. u.15	b	4	100.00B
Posen94/03	a	3½	90.50G
do. 05 u. 12	a	4	100.00G
do. 1908/18	a	4	100.00G
Potsdam 02	d	3½	95.70G
Rostock 03	a	3½	90.60G
Schönb.04 II	d	4	100.60G
do. 04 I	d	3½	92.50G
do. 96	d	3½	93.50G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	100.25B
do. 03	d	3½	91.75B
Stettin . . .	a	3½	90.60B
do.04uk.09	v	3½	90.60B
Stuttgrt.u16	a	4	101.00bG
Teltow.Kreis	d	4	100.20bG
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	—.—

Wiesb79/83	v	3½	95.75G
Worms 01	a	4	99.90G

Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.10b
do. do.	a	4	106.60G
do. do.	a	3½	98.80G
do. neue	a	4	100.40B
do. do.	a	3½	91.25b
do. do.	a	3	82.00G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.D.	d	3½	90.60G
do. do.	d	4	100.60G
Landsch.Ctr	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	90.60bG
do. do.	a	3	82.10G
Ostpreuss. .	a	4	100.40G
do.	a	3½	91.00b
do.	a	3	81.00G
Pommersch.	a	3½	91.40bB
do.	a	3	80.40G
do.neuld.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.60B
do. do.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	102.50G
do. XI-XVII	a	3½	92.00G
do. Lit. D	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	82.00G
do. Lit. C	a	3½	91.10G
Sächsische .	a	3½	91.00B
do.	a	3	81.50b
do. neue	a	4	100.40G
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ld.L.ACD	a	4	100.50b
do. do. do.	a	3½	93.50bG
do. do. L. A	a	3	82.50b
do. do. L. C	a	3	83.75G
do. do. L. D	a	3	83.80G
Schl.Hlst.LC	a	4½	100.00B
do. do.	a	3½	92.60G
Westf. Land	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.75G
do. III.Folge	a	4	100.00B
Westpr. rit. I	a	3½	90.75G
do. IB	a	3½	90.60b
do. II	a	3½	90.30G
do. I	a	3	80.40G
do.neuld.	a	4	100.40B
do. do.	a	3½	90.40G
do. do.	a	3	80.40G
Hss.L.XII XIII	a	4	100.70G
do. XIV XV	a	4	100.90G
do. I-XI	a	3½	91.20G
do.K.Ob.V VI	a	4	100.70G
do. do. I-IV	a	3½	91.20G
Oldb. st.Krd.	a	4	101.00G
do. 1922	a	4	101.40G
do. do.	v	3½	93.00G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.25G
do.Cobg.Ldr	d	4	101.00bG
do.GothaLdk	d	3½	92.75bG
do.LwPfXXIII	a	4	101.40G
do. do. XXV	v	3½	92.00G
do.Krdb XXII	a	4	101.40G
do. do. XXV	v	3½	92.00G

Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.10G
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.10G
Pommersch.	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.10b
Posensche .	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.10G
Preussische	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.00b
Rhein-Westf	d	4	102.00b
do.	v	3½	91.00b
Sächsische .	d	4	100.60G
Schlesische	d	4	100.70G
do.	v	3½	92.80G
Schlesw Hlst	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.00b

Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	37.50bB
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	211.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.75bG
Hamb. 50TL.	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld L.	—	frc.	37.90b
Oldenb 40TL	2	3	124.50b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.50b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	101.50b
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	101.75bG
do.ab1000P	a	5	101.75bG
inn.4000M	c	4½	99.75bG
do.äus.100L	d	4½	99.40b
do.Gs8.8.97	d	4	89.70G
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	—.—
BuenAirP.08	d	5	101.30bG
do. 1910	d	4½	93.90bG
do.	a	3	72.25bG
Bulg.St.A.m.	a	6	103.75bG
ChileG.2040	a	4½	94.50B
do. v. 1906	d	4½	93.75B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.20bG
do. Tients.P.	d	5	101.40G
do. v. 98	c	4½	99.20bG
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15Fr L	—	frc.	62.25b
Grch Monop.	a	1¾	52.25bG
do. 81/84	a	1,6	55.00bG
do.Pir.L400	k	1,6	54.50bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	41.50bG
Jap.A10.1.7	a	4½	97.60B
do.	a	4	92.40b
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
Marokk.StA.	6	5	100.00G
Mex.A1000L	q1	5	99.90B
do. 200L	q1	5	99.90B
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	98.80bG
do. Kronenr.	c	4	93.40bG
do. einh.kv.R	a	4	92.60bG
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	178.00b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-A.III	a	3	67.00B
do. III Spez.	—	frh.	12.75bG
R.dJan.100L	f	5	100.25bG
Rumän. 03	f	5	102.40bG
do. 89	a	4	92.40bG
do. 90	a	4	95.10G
do. 91	a	4	92.60b
do. 94	a	4	91.80b
do. 96	e	4	93.20bG
do.am. 98	e	4	92.25b
do. konv.	d	4	92.70B
do. 1905	d	4	91.70G
do. 1908	d	4	92.00bB
do. 1910	c	4	92.00b
Russ.k.A. 80	e	4	91.70bG
do.Goldrent.	a	5	100.10G
do. VI Em.94	q3	4	—.—
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. dol 94	q1	3½	85.50bG
do. do. 96	q2	3	—.—
do.Eisb A.I.II	q1	4	93.30G
do. do. 02	a	4	91.75bG
do. do. 05	a	4½	100.50G
do. Staatsrt.	q3	4	93.80G
do.Prm.A.64	a	5	466.00bG
do. do. 66	c	5	382.00G
do. Bodenkr.	a	5	113.75b
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPauloE.A	a	5	100.50G
do. Gold 08	a	5	100.70B
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	87.20bG
do. Gold	f	4½	92.20bG
Siames. Anl.	c	4½	97.25G
Türk AdmAnl	e	4	87.10bG
do.Bagd-Anl	c	4	86.80bG

Wrede Mälz.	9	2	80.25B
Wunderlich.	N	12	207.00B
ZechauKrb.	1	5	106.00G
Zeitzer Msch	7	11	294.00b▲
ZellstoffVer.	7	6	123.25B
do. Waldhof	1	15	253.50b▲

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	3½	169.35B
Brüss.u.A	8 T.	4	80.575b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
London .	vista	3	20.45b
do.	8 T	3	20.435G
do.	3 M.	3	20.315G
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.70b
Neuyork .	vista	—	4.20G
Paris . .	vista	—	80.85B
do. . .	8 T.	3	—.—
do. . .	2 M.	3	80.575G
Wien . .	8 T.	4	85.125bB
do. . .	2 M.	4	—.—
Schweiz .	8 T.	3½	80.85G
Stockhlm	10 T.	4½	—.—
ItalPlätze	10 T.	5	80.45B
Petersb. .	8 T.	4½	—.—
Warsch. .	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.45G
20-Francs-Stücke .	16.195b
N.Russ.Gold p.100R	215.95bG
Amerik. Noten . . .	4.195b
do. do. kleine	—.—
do. Kup. z. N. Y.	—.—
Belgische Noten . .	80.60b
Engl. Banknoten 1L.	20.445b
Franz.Bankn. 100fr.	80.85b
Holländ. Banknoten	169.45b
Italienische Noten .	80.55b
Norwegische Noten	—.—
Schwedische Noten	112.40b
Schweizer Banknot.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	85.20b
Russ. Noten 100 R.	216.35b
do. Zoll-Kup. kl.	323.20b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110512015/fragment/page=0006
DFG